

Q. K. 237, 15

GOTTES Wagen

dadurch der Heilige Geist einziehet zu seiner Ruhe!

Das ist:

Christliche Investitur-Predigt
Aus dem Propheten Zachar. am 6. Cap.

vers. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Gehalten/

Als auff gnädigsten Befehl

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen und Burggra-
fens zu Magdeburg/

Hertzogs Johann Georgen des

Andern/der Zeit des Heil. Röm. Reichs in denen

Landen des Sächsischen Rechts und an Enden

in solch Vicariat gehörende Vicarii, &c.

Der Wohl-Ehrwürdige/ Groß-Achtbare

und Hochgelahrte

Herr Christophorus Buxæus/

Der Heil. Schrift berühmter Doctor / und bis-

hero Superintendens zu Wurzen/ und des Stiffts

Consistorii daselbsten Assessor,

Zum Pfarr- und Superintendenten-Ambt zu

Dresden öffentlich in der Kreuz-Kirchen

bey grosser Versammlung/ dem 21. Octobr.

Anno 1657. eingewiesen worden/

Von

Jacobo Wellern/ D. Churfürstl. Sächs.

Ober-Hoff-Predigern.

Dresden/ in Verlag Christians / druckts Melchior Bergen.

Za
4389

X 2046998



Denen
Wohl-Ehren-Besten/ Hoch- und Wohl-Weisen/
Vor-Achtbaren/ und Wohl-Gelahrten/
Herren

Bürgemeistern und Rath

der Chur-Fürstl. Sächs. Residenz-Stadt
und Haupt-Bestung Dresden/

Meinen insonders großgünstigen Herren
und Freunden/

Wünschend von dem Grossen GOTT/ dem Vater
der Barmherzigkeit/ und Unserm HENLAND
CHRISTO JESU/ in gnädiger Regierung
des Heiligen Geistes/ Gnad/ Segen/ Leben und
Seligkeit/ Glück/ Ruhe und Friede/ alles
Christliches Wohlergehen zu Seel und Leib/
zeitlich und ewig/ und ie mehr und mehr herr-
liches Auffnehmen der Kirchen/ Schulen/
Rathshauses und gemeinen Bestens/

Offerire ich diese Investitur-Predigt/
Mit dienstlicher Bitte meine günstige Herren
und Freunde zuverbleiben/



Jacobus Weller/ D.



Stewell G. Bernhardi Stelle ex serm. XXX. in Cant.
 nicht gantz angeführet: ist für gut geachtet worden/ solche an-
 hero zu setzen: Col. 659. G.

CÆterum conversus ad Dominum, me-
 liusculè capi, fateor, custodire, non ta-
 men prout oportuit. Et quis nempe ad *Jacob. 2.*
 hoc idoneus? Nec sanctus Propheta, qui ait:
 Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vi- *Psal. 127.*
 gilat qui custodit eam. Quantis etiam tunc
 memini me patere insidiis illius, qui sagittat in
 occultis immaculatum? Quantum nobis ô
 vinea mea furtivis subreptum est machina-
 mentis eo ipso tempore, quo vigilantius inten-
 dere cæpimus curæ & custodiæ nostræ? Quot
 & quales piorum botros operum aut præfo-
 cavit ira, aut tulit jactantia, aut fædavit inanis
 gloria? Quanta ab illecebra gulæ, quanta ab
 acediæ Spiritu, quanta â pusillanimitate spiri-
 tus & tempestate sustinuimus? Sic eram, &
 nihilominus tamen posuerunt me custodem
 in vineis, non considerantes, quid de mea ego
 facerem vel fecissem, nec audientes arguentem
 magi-

1. Tim. 3.

magistrum ac dicentem: Si quis domui suæ
præesse nescit, quomodo Ecclesiæ DEI diligen-
tiam habebit?

*S. Augustini locus epist. 148. ad Valerium
T. 2. col. 686.*

ANte omnia peto, ut cogitet religiosa pru-
dentia tua, nihil esse in hac vita, & maximè
hoc tempore facilius & lætius, & hominibus
acceptabilius episcopi, aut presbyteri, aut dia-
coni officio, si perfunctoriè atq; adulatoriè
res agant: sed nihil apud DEUM miserius, &
tristius, & damnabilius. Item nihil esse in hac
vita & maximè hoc tempore difficilius, labo-
riosius, periculosius episcopi, aut presbyteri,
aut diaconi officio, sed apud DEUM nihil bea-
tius, si eo modo militetur, quo noster Impe-
rator jubet.





I. N. J.

Gott der Himmliche Vater / der Herr
der Erndte / so da Arbeiter in seine Erndte sen-
det / Matth. 9. 38. und giebet das Wort mit gros-
sen Schaaren Evangelisten / Psalm. 68. 12:

Matth. 9. 38.

Psalm. 68. 12.

Gott der Sohn / der da für uns gestorben / und
durch sein Leiden und Sterben eingegangen ist in
seine Herrlichkeit / Luc. 24. auff daß Er alles erfülle
und setze Hirten und Lehrer / daß die Heiligen zuge-
richtet würden zum Ambt / dadurch sein Leib er-
bauet werde:

Luc. 24.

Eph. 4. 10. 11. 12.

Gott der Heilige Geist / so Barnabam und
Paulum wil ausgesondert haben zu dem Werck /
darzu Er sie beruffen / Act. 13. 2: Die hochgelobte
und hochgebenedeyete Dreyfaltigkeit / so das heili-
g Predigambt Väterlich erhält / und mildiglich zu
der Menschen Seelen Seligkeit segnet / sey icht und
zu ewigen Zeiten bey uns allen / Amen!

Act. 13. 2.

Geliebte und Außgewählte in dem
Herrn Christo Jesu / wenn aus der
stattlichen Physic, Natur-Kunst und historia ani-
malium, Anmerckung der Thier und ihres Thun-
nes / so der Heilige Geist in dem 104. Ps. herrlichen verfasset /
wir gar schön von Gott / dem Ursprung und Urheber aller
anderer in der Zeit erschaffenen Creaturen singen:

Psalm. 104.

U

Uuff

Theurer Predigambts-Wage.

Psal. 104.

Auff dem schönen Wagen dein
In den Wolcken fährst herein/
Wenn der Wind durchs Land herbläst/
Auff sein Fittigen du gehst
Und mit Macht Dich hören läst.

Gregor. in
prafat. in Jo-
bi c. 1.

Theodoret.

prafat. in Ps.

Tom. 1. p. 79.

Gregor. l. 4.

Epist. 40.

Luther. Tom.

4. lat. Jen.

lat. 2.

So haben die heiligen Kirchen-Behrer / und insonderheit S. Augustinus auff den herrlichen Wagen / dadurch die gantze hochgelobte Dreyfaltigkeit bey uns einziehet / in uns wohnet / und in wahren Glauben uns erhält / auff das theure Wort Gottes / auff den Coelum Scripturæ, wie S. Augustin redet / es gedeutet. Den der Heilige Geist hat nicht allein die Hände der Heiligen als seinen Griffel / wie Theodoretus und Gregorius reden / in Beschreibung Göttl. Worts gebraucht / nicht allein ist die heil. Schrift epistola Omnipotentis Dei ad creaturam suam, in qua verba DEI sonant & cor DEI discitur, Ein Brieff des Allmächtigen Gottes / welchen Er an seine Creatur gesendet / darinnen Gottes Wort erschallet / und das Herz Gottes erlernet wird / sondern es hat Gottes Wort Spiritum S. inseparabilem comitem, den Heiligen Geist / wie Luther. sel. schreibet / zum steten und unabgeschiedenen Gefährten / und ist daher billich von der Brlechtschen Kirchen genennet worden ὄχημα der Kutschwagen / darauff die Hochgelobte Dreyfaltigkeit bey uns einfähret / inmassen / da S. Petrus prediget / und durch die Predigt / fiel der Heilige Geist auff alle / die dem Wort zuhörten / Apostel Besch. am 10. und 11. und am ersten Pfingsten des Neuen Testaments / hielt durch diß Wort Gottes seinen Einzug der werthe Pfingstgast / der Heilige Geist bey dreytausend Seelen / Act. 2.

Act. 2. 41.

Liegt

Theurer Predig-Ampts Wage-

Liegt also an dem heiligen Predig-Ampt uns himmelhoch/ dieweil Gott uns dadurch befehret von der Finsterniß zum Licht/ von der Gewalt des Sathans zu Gott/ wie S. Paulus zeugt/ und nachdem er ihm wol gefallen läst/ durch thörichte Predigt selig zu machen / die so daran glauben/ so giebt Er noch und sendet treue Arbeiter in seinen Weinberg/ setzet sie wie Leuchter mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht/ die Welt zur ewigen Seligkeit durch das Wort zu erleuchten. Und eine solche helle Fackel/ ein so theures Licht/ so diese Stadt und gantze diaces, ja das gantze Land mit hellem Glantz des Worts Jesu Christi erfüllet/ war weyland der hochbegabte und hochverdiente Theologus, Herr Aegidius Strauch/ Chur-Fürstl. Sächs. Ober-Consistorij allhie Assessor und Rath/ dieser Kirchen theurer Pfarrer und derselben / wie auch der gantzen diaces Superintendens, mein in Gott ruhender lieber Herr Collega, Befatter und theurer Ampts-Bruder in Christo. Wie es nun hochbetrübt und traurig stehet wenn die Sonne im Mittag untergeheth/ und das Land am hellen Tage finster wird/ Amos. 8. Wie es löblich stehet/ wenn in der Finsterniß ein Licht hinwieder anbricht/ dardurch wird Freude erwecket. Also hat uns zwar billich die Umbstossung des so hellleuchtenden Leuchters betrübet: Aber weil der fromme Gott/ der Heiland unserer Seelen Christus Jesus / uns ein neues Licht hinwieder auff seinen Leuchter gesezet/ in dem der Wol-Ehrwürdige/ Groß-Achtbare und Hochgelahrte / Herr Christophorus Bulaus, der heil. Schrift wolberühmter Doctor, und bishero wolverdienter Superintendens in Wurtzen / und des Stiffts Consistorij daselbst Assessor, vorhero Professor

Act. 2, 41.

1. Cor. 21.

Phil. 2, 25.

Amos. 8, 9.

A ij

auff



Theurer Predig-Ambts-Wage.

auff der berühmten Universität Leipzig / nunmehr aber des
Chur-Sächs. Ober-Consistorij allhie Rath und Assessor, an-
hero ordentlicher weise zum Pfarrer / und dieser / wie auch der
eingezirkten Kirchen und Schulen Superintendenten vocir-
ret / und itzo zu solchem hohen Ambt / auff Befehl des Durch-
lauchtigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Jo-
hann Georgen / des Andern / Hertzogens zu Sachsen / Für-
lich / Cleve und Berg / des heil. Röm. Reichs Erz-Marschalls
und Churfürstens / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens
zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burggrafens zu
Magdeburg / Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns
zum Ravenstein / 2c. unsers gnädigsten Herrns / welcher Seine
hertzliche Liebe zu Gottes Wort / und der Ehre Jesu Christi
zu bezeugen / selbst gegenwärtig diesem Actui beywohnet / so die
hochgelobte Dreyfaltigkeit tausendfältig belohnen wolle / soll
investiret werden / da wir uns in Gott freuen / der seine Ge-
meine / welche Er durch sein Blut Ihm selbst erworben
hat / Act. 20. nicht seyn läst wie Schaffe ohne Hirten / son-
dern sendet annoch Lehrer und Prediger / damit wir alle hin-
an kommen zu einerley Glauben und Erkantniß des
Sohns Gottes / und ein vollkommenen Mann werden /
der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Chris-
ti / Eph. 4. 13. und seuffzen billich: O Herr hilff / O Herr
laß alles wol gelingen / sollen auch beten / daß der Herr
noch ferner wolle seinem Donner Krafft geben.

Umb welches angeführten Zwecks willen wir mit ein-
ander allhier versamlet / den himlischen Wagen Gottes zu
betrachten / und uns dardurch zu fleißiger Fürbitte auffzu-
muntern / damit durch Göttliche Gnade die gantze Gemeinde
durch

Act. 20.

Num. 27, 17.

Eph 4, 13.

Psal. 118, 21.

Psal. 68.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

durch das Ambt des neuen Herrn Superintendenten, dem Gott langes Leben/ Gesundheit und alles Guts reichlich geben wolle/wol möge versorget seyn/ kein Wort von ihm auff die Erden falle/ sein Pflanzen und Begiessen reichlich in allen von Gott gesegnet sey? auch diese unsere itzige fürhabende Arbeit zu Lob der hochgelobten Dreyfaltigkeit/ und unserer aller Seelen Heil und Seligkeit gereiche. Solches nun zu erlangen/ so wollen wir miteinander beten ein gläubiges und andächtiges Vater Unser/ zuvorher aber/ umb Erweckung besserer Andacht miteinander singen: Nun bitten wir den Heiligen Geist / 2c.

1. Sam. 3, 19

1. Cor. 3, 6.

Eure Christliche Liebe wolle mit gebührender Andacht anhören das Gesicht Zachariae, so in seiner Weissagung am 6. Cap. zu lesen/ und lautet/wie folget:

TEXTUS.

Wnd ich hub meine Augen auff / und sah / und siehe / da waren vier Wagen / die gingen zwischen zween Bergen herfür / dieselbigen Berge aber waren Eherne. Am ersten Wagen waren rothe Kasse / am andern Wagen waren schwarze Kasse / am dritten Wagen waren weisse Kasse / am vierten Wagen waren scheckichte Kasse / und ich antwortet und sprach zum
A 3 Engel

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Engel der mit mir redet: Mein Herr / wer sind diese? der Engel antwortet und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel die herfür kommen daß sie treten für den Herrscher aller Lande. An dem die schwarzen Kasse waren / die gingen gegen Mitternacht / und die Weissen gingen ihnen nach. Aber die Scheckichten gingen gegen Mittag / die Starcken gingen und zogen umb / daß sie alle Lande durchzögen / und er sprach: Gehet hin / und ziehet durchs Land / und sie zogen durchs Land. Und er rieß mir und redet mit mir und sprach: Siehe / die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

EXORDIUM.

Geliebte in dem **HEBEN** / das verlesene Gesicht des theuren Propheten Zachariae, haben nicht alle Ausleger auff einerley weise gedeutet. Viel der Papisten / und absonder-

Theurer Predig-Ambts-Wage.

sonderlich Cornelius à Lapide, Clarius und andere legen es aus von den vier Monarchien oder grossen Käyserthümen der Welt: Allein nirgend wird in Gottes Wort zu finden seyn/ daß ein Wagen solte präsentiren oder darstellen ein Käyserthumb/ sondern solche werden bey dem Propheten Daniel/ durch Menschliche Glieder und wilde Thiere entworffen. Zum Anndern/ so hat der Prophet ihm nicht fürgenommen den Zustand der weltlichen Herrschafften zu beschreiben/ sondern er hat es den Israeliten zum Trost auffgesetzt/ daß gewiß Zemar, der Mann/ unter welchen alles hinwieder grünen und wachsen solte/ v. 12. kommen würde/ der würde des Herrn Tempel bauen/ ja des Herrn Tempel würde Er bauen/ und würde den Schmuck tragen/ und herrschen auff seinem Thron/ v. 13. Auch solten nicht allein die Jüden/ sondern auch die Heyden sich zu diesen Herrn bekehren und von ferne kommen die am Tempel des Herrn bauen würden/ v. 15. Verheisset demnach/ daß/ obgleich wegen ihrer übermachten Sünde/ sie durch den feuerbrennenden Zorn Gottes/ lauter Höllebrände wären worden/ alles wäre wegen des Fluchs Gottes verdorret/ so solte doch gewiß kommen Zemar, das ist/ Christus Jesus/ der durch den gnädigen Regen seines theuern Blutes/ und durch die Stimme des heiligen Evangelij das Verdorrete wieder erquicket/ Leben und Seligkeit/ und ein unvergängliches Wesen herfür bringen würde/ damit alles von Gnade/ Leben und Segen grünen und webern möchte. Müste also des Herrn Tempel zu Jerusalem gebauet werden/ drum solte der Fürst Serubabel und Josua der Hohepriester/ ja das gantze Volk getrost seyn und sich nicht fürchten/ obs gleich mit dem Bau des Tempels schwerlich herginge/ so müste doch endlich komen das Heil

Wagen bes
denten hier
nicht die Käy-
serthümer.

Dan. 2.

Dan. 8.

Psal. 68, 10.

2. Tim. 1, 10.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Gen. 49.

Hagg. 2.

Psal. 14.

Esa. 45, 8.

Hab. 2, 3.

Wagen bes
deuten nicht
die Engel.

Orig. hom. 15.

in Gen. Clem.

lib. 2. Reco-

gnit. Hieron.

in c. 10. Dan.

Ruffinus in ex-

posit. symb.

Luther. Tom.

V. Jen. f. 2. 6.

Heyl der Welt / der Schilo, Gen. 49. Es müste kommen der
Henden Trost / Hagg. 2. Die Hülfße müste aus Zion
kommen / der HERR würde sein gefangen Volck erlö-
sen / im 14. Ps. Die Wolcken würden regnen die Gerech-
tigkeit / die Erde sich auffthun / Heil bringen und Gerech-
tigkeit mit zuwachsen / Esa. 45. Die Weissagung müste
ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit / endlich frey am
Tag kommen und nicht aussenbieiben / Habac. 2. Und e-
ben deswegen solten sie bey diesen bekümmerlichen Zeiten ein
gut Hertz haben / dieweil **SO** seinen Wagen / das heilige
Predig-Ambt / werde gegen alle vier Dexter der Welt / wenn
Zemah, der Herr Messias kommen würde / ausfahren lassen.
Zum Dritten / so sagt der Text: Die Rosse / so gegen Mit-
ternacht ziehen / machten seinen Geist ruhen im Lande
gegen Mitternacht. Das kan auch nicht von Weltlichen
Königreichen verstanden werden / sondern gehöret zum heiligen
Predig-Ambt. Dahero es andere ausgeleget von den heili-
gen Engeln / da / wie die Ebraisten wollen / denen auch viel
aus den Vätern / Origenes, Clemens, Hieronymus, Ruffinus
und andere gefolget / einem jedwedern Land ein gewisser En-
gel fürgesetzt sey / dahin sie auch ziehen was Syr. 17, 14. sagt:
In allen Landen hat Er Herrschafften (das ist / wie auch die
Glosa ordinaria wil / Engel zu Regenten) gesetzt: Aber
über Israel ist Er selbst HERR worden. Welches nicht so
gar üble Gedancken / wenn sie so weit gehen / daß **SO** die En-
gel sende zum Dienst auch der Regimenten / und bleiben bey
dem was Lutherus sel. hievon setzet: Eine jegliche Herrschafft
hat ihre Fürsten aus der Hölle / je grösser Herrschafft / je gröf-
ser und ärger Teuffel / die den Königen und Herrn alle Plage
anle-

Theurer Predig-Ambts-Wage.

anlegen / mit Hindern / mit reitzen zum Zorn / Streit / Wurd /
Stoltz / Unzucht und allen Lastern / daß Gott wiederumb muß
auch gute Engel und Fürsten aus dem Himmel bey den Kön-
gen und Herrn wider die Teufel halten / wie wir hier im Da-
niel lesen. Allein es stößt sich an dem / daß die Pferde sollen
machen / daß der Geist Gottes ruhe in den Landen gegen
Mitternacht / welches nicht den Engeln / sondern dem heiligen
Predig-Ambt zustehet / da durch Gottes Wort / unsere Au-
gen erleuchtet werden / daß wir in seinem Licht sehen das
Licht / und werden wiedergeboren aus dem Wort des Le-
bens zu einem unbesleckten und unvergänglichen Erbe.
Unsere Seelen werden erquicket / daß wir durch Gedult
und Trost der Schrift Hoffnung haben / und dadurch
Sanctimotheus selig machen sich und die / so sein Wort hö-
ren. Dahero Herr Lutherus seliger Gedächtniß den Sa-
chen etwas genauer nachgedacht / und in seinem schönen Com-
mentario über diesen Propheten / so zu finden in seinem fünff-
ten Lateinischen Wittenbergischen Tomo, f. 366. und auch
Tomo. 4. Jen. f. 248. es ausgeleget von dem heiligen Pre-
dig-Ambt. Und finde ich bey Hieronymo, daß er am En-
de des ersten Theils seines Commentarij über diesen Prophe-
ten hinan setzet / er habe in einem Volumine gelesen / daß durch
die vier Wagen zu verstehen wären die vier Evangelia /
durch die Pferde die heilige Aposteln / durch die mancher-
ley Farben / die mancherley Gaben Gottes / so ihnen
mitgetheilet / und diese Wagen und Pferde wären aus-
gegangen in alle Welt. Bey der Meinung lassen wir es al-
lerdings beruhen / und wollen zu dessen Erklärung ohne wei-
tern Eingang schreiten / und haben demnach zu betrachten:

B

I. Prä-

Psal. 19, 11.

Psal. 36, 1.

1. Petr. 1.

Psal. 19, 8.

Psal. 119, 50.

Rom. 15, 4.

1. Tim. 4.

Luther.

Hieron. tom.

6, oper. f. 122.

4. b.

Theurer Predig. Ampts- Wage.

- I. Præclarissimam currus Majestatem, die für-
treffliche Hoheit und Majestät dieses Wagens.
- II. Miram eorum currum trahentium Va-
rietatem. Die wunderbare Veränderung der
Pferde/ so an diesen Wagen ziehen/ denn da sind Ro-
the/ da sind weisse/ da sind schwarzze/ da sind schecklichte
Rosse/ bald gehen sie da/ bald dorthin.
- III. Summam currus utilitatem. den grossen Nutz
dieses Wagens/ denn er machet/ daß der Geist Got-
tes ruhet im Lande gegen Mitternacht.

Hier von nun was nützlich und seliges zu handeln/ wolle die
Hochgebenedeyete Dreyfaltigkeit von oben herab die erbethene
Gnade des Heiligen Geistes im Lehren und Hören mildiglich/
umb des blutigen Verdiensts Jesu Christi willen geben und
verleihen/ Amen!

ΕΞΕΡΓΑΣΙΑ.

Wenn wir nun / Geliebte in dem
Herrn / alsobald zu dem Ersten Theil
anzu wollen schreiten / das ist / ansehen die vor-
treffliche Hoheit und Majestät des Wagens
Israels / darauff die gantze hochgelobte Dreyfaltigkeit bey
uns in unsere Hertzen pflegt einzukehren / so ist solcher Wagen
freylich prächtig und Majestätisch / welches erscheinet

I. Ex Oculorum sublevatione. Si weil / wer diese Ho-
heit betrachten wil / muß nicht an dem Irdischen kleben oder
irdisch gesinnet seyn / denn dieses bringet den Tod / Rom. 8.
sondern

Phil. 3.
Rom. 8.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

sondern seine Augen hinauff in die Höhe wenden. Davon sagt der Text: Und ich hub meine Augen abermal auff / und ich sahe und siehe. So viel Wort machet der werthe Heilige Geist von einem Ding / damit er beedes den Fleiß des Propheten / so er angewendet / dieses Gesichte zu beschauen / so wol auch andeutete die unermäßliche Güte Gottes / welche die vorigen herrliche Erscheinungen abermals und auff's neue stattlich bekräftigen wollen; Zwar der Teuffel ist übersichtig / sagt Herr Lutherus / und stolpert daher über manches armes Pfäfflein frech und hochmüthig dahin / gasset nur nach den grossen luminibus mundi, da ihm doch jene wol mehr / als diese mit ihrer allzuklugen Einbildung schaden: Und wie nun der Teuffel übersichtig ist / also auch die böse Welt / deren Gott er ist / 2. Cor. 4. und verblindet ihre Sinne / die ist auch ü-

Teuffel ist ü-
bersichtig.

2. Cor. 4. 4.

Matthesius in
c. XI. Syrach
f. m. 60. 6.

bersichtig / und gehet in der Welt also her / daß die Weißheit so mit einem geringen und vertragenen Mantel bedeckt ist / wird veracht / wie man dessen eine Historiam vom Donato dem mächtigen Redner und seinem abgetragenen Röcklein / erzehlet / und dagegen die stolzen Gottlosen Narren werden in Ehren gehalten. Die Welt hat einen Verstand wie ein Kalbs-
haupt / und ist Hirnwund / mangelt alles rechten Ver-
stands und Urtheils / darumb fördert und erhebt sie alleine
(suos & suos,) die ihrigen / und gute fette faule Mast-Säu /
wie Matthesius der alte fromme Berg-Prediger redet; Allein
dieses heist nicht aufsehen / sondern übersichtig seyn / jedoch an
den Himmel mit seinem Gesichte nicht kommen / sondern an der
Erden kleben / und nach derselben Erhabenen gaffen / rühmen
die äußerliche Parven / und nicht anders dencken / als was in der
Welt hoch ist / was gelehrt / was reich und beredt ist / was groß



Theurer Predig-Ambts-Wage.

thun kan/was hoch empor schwebet / das seyn lauter Mirabilia
Mundi, Wunderwerck der Welt. Unser Text aber ma-
chet darumb so viel Wort / darmit er anzeige / wie mit Augen
und Hertzen der Prophet das Sursum corda, trachtet nach
dem was droben ist / habe practicirt, und mit König David
aus dem 121. Psalm gesungen:

Col. 3.

Ich heb mein Augen sehnlich auff
Und seh die Berge hoch hinauff /
Wenn mir mein Gott vons Himmels-Thron/
Mit seiner Hülff zu statten kom.

Tom. 6. f. 112.

Drumb hats Hieronymus wol erkläret: Oculos cordis ad
coelum altius sublevavi, das ist: Ich habe die Augen mei-
nes Hertzens hoch gefehret hinauff gen Himmel / zu den/
der den Wagen sendet. Und ist die Art der heiligen Schrift/
daß wenn sie eines Wercks gedenccket / und setzet dabey das In-
strument / dadurch das Werck verrichtet wird / so ist es nicht ei-
ne Tautologia, wie man meinet / eine unnöthige Wiederho-
lung eines Dings. O keines weges! sondern wenn gedacht
wird des Auges / und noch hinzu gesetzt das Sehen; JE-
sus that seine Augen auff / und sahe. Wenn gedacht wird
der Rede und des Mundes / und S. Paulus seine Epheser
ermahnet / sie wolten vor ihm bethen / daß ihm geaeben
werde das Wort ἐν ἀνοιᾷ τῆς σοφίας mit freudigen Auf-
thun seines Mundes zu predigen / so weiß ein jeder wol/
wenn ich die Augen zuthue / so kan ich nicht sehen: Wenn ich
den Mund zhalte / so kan ich nicht reden / und daß / wenn ich se-
he / ich ja die Augen / und wenn ich rede / ich ja den Mund auff-
thun muß / und wird demnach die scharffe genaue embsige Auf-
sicht /

Joh. 6. 5.

Eph. 6. 19.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

sicht/ das Fleißige betrachten und beobachten / da alles in allen
sorgfältig beschaut wird / durch das Aufheben der Augen
und das Sehen / das freudige behertzte Reden / da man ge-
trost mit vollem Munde / und unverzagter erhabener Zunge
hoch preiset / durch das Aufthun des Mundes und der Re-
de angedeutet / inmassen der Heyden Apostel S. Paulus von
den Ephesern im angezogenen Ort begehret / daß sie wolten be-
ten / daß der Heilige Geist auch in seinen Banden / ihn wolle stär-
cken / daß er freudig / getrost und stets seinen Jesum möchte
der gantzen Welt ankündigen. Also sagt unser Prophet all-
hier / sustuli oculos & vidi, ich hub abermahl meine Au-
gen auff und ich sahe / und siehe / damit er andeuten wil / mit
allem Fleiß wendete ich mich von den Irdischen / mit grosser
Andacht hub ich meine Augen auff / damit ich das Himlische wol
betrachten möchte / und sehen was Gott für ein Wunder mir
erzeigte. Wil daher auch mit dem geistlichen Weckerlein
des Heiligen Geistes alle auffmuntern / und siehe / daß man ja
diese hohe Offenbarung Gottes nicht in Wind schlagen / son-
dern mit den Glaubens-Augen wol sorgfältig und mit gutem
Fleiß beschauen solte / denn es liege an dieser hohen Majestät-
schen Offenbarung unser Trost und unser Freude. Da wir
denn hierbey schon diese Lehr in acht zu nehmen: Nimmermehr
können die Hertzen / so da irdisch gesinnet seyn / welche mei-
nen Menschliches Leben sey nur ein Schertz / und Mensch-
licher Wandel sey nur ein Jahrmarckt / man müste al-
lenenthalben Gewinnst suchen / derer der Bauch ihr Gott ist /
Phil. 3. 19. die ihr Herz an Reichthumb hangen / die / sage
ich / können nimmermehr die Hoheit und Würdigkeit des heili-
gen Predig-Ambts erkennen / und Gott für treue Lehrer und

Irdische erk-
kenneten nit
das Predig-
Ambt.
Rom. 8.
Sap. 15, 12.
Phil. 3, 19.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Lutherus.

Prediger gnug danken. Denn was ist das heilige Predig-Ambt anders als Blut und Schweiß Jesu Christi? wie Herr Lutherus redet in der Predigt / daß man die Kinder soll zur Schul halten / so zu finden in seinem fünfften Jenischen deutschen Theil am 183. Blat. Denn Er hats ja durch seinen ängstlichen blutigen Schweiß erworben / durch sein Blut und Creuz verdienet und geschencket / habens gar umbsonst und nichts darumb gethan noch gegeben. Ach Herr Gott wie sauer ist's ihm worden? wie freundlich und gern hat Er's dennoch gethan? wie viel haben die lieben Apostel und alle Heiligen drüber gelitten? auff daß es biß auff uns kommen möchte. Wie viel sind ihrer zu unser Zeit drüber getödtet? Sehet/wer nun wil die Hoheit des heiligen Predig-Ambts recht betrachten / der muß seine Augen nicht wenden auff da Irdische / sondern auff das Himlische / und gedencken / daß es sey der Schweiß und das Blut Jesu Christi / da wird er denn befinden / es habe S. Ambrosius / der alte Weylandische Bischoff / oder wer der Autor ist des Buchs de dignit. Sacerdotali, wol recht gesagt: Die Bischoffliche Hoheit könne mit keinem Irdischen verglichen werden. Si enim Regum fulgori compares & principum diademati, longè erit inferius, quam si plumbi metallum ad auri fulgorem compares. Denn was ist alle Königliche Hoheit? aller Fürstlicher Pracht / gegen ein Tröpflein des Blutes Jesu Christi zu achten? Noch ist das theure Blut des Sohns Gottes daran gewendet / daß das heilige Predig-Ambt gestiftet und dem Menschen zur Seligkeit erhalten werde. Dieses / wenn es nun beobachtet wird / so wird man Augen und Hertzzen auffsperrren / solche himmlische
Wolthat

Ambros. l. de
dignit. sacerdot.
c. 2. Tom. 4.
p. 401.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Wolthat würdiglich zu betrachten/und **GOTT** dafür zu danken.

Es erscheinet die Hoheit und Himlische Majestät des heiligen Predig-Ambts:

II. Ex procuratione. Dieweil **GOTT** den Wagen des heiligen Predig-Ambts selber giebt / und noch erhält. Und ich hube abermal / sagt der Prophet / meine Augen auff und ich sahe / und siehe / da waren vier Wagen / die gingen zwischen zween Bergen herfür / dieselbigen Berge aber waren Eherne. Alle Wort müssen wir wol erwegen. Erstlich waren da Wagen. Der herrliche Wagen ist das Wort Gottes und das heilige Predig-Ambt / wie gesagt / darauff die Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit fährt / und bey uns in unser Hertz einkehret. Wagen brauchte man im Alten Testament zur Freude und zum Streit.

1. Man brauchte sie zur Freude / wenn man drauff fuhr / daß man seine Macht / Ehr und Herrlichkeit wolte sehen lassen. Wie dorten Joseph auff den Wagen Pharaonis herum fuhr / und wurde für ihm ausgeruffen: Dieser ist des Landes Vater / Gen. 41, 43. Also machte ihm Absolon Wagen / seine Ehre / Macht und Herrlichkeit dadurch anzuzeigen / damit jedermann spüren solte / er wolte König werden und kein anderer / 2. Sam. 15/1. Die Christliche Kirche sagt im Hohenlied am 6/v. 11. Meine Seele wußts nicht / daß Er mich zum Wagen Amminadab gesezet hatte. Amminadab heist mein freywilliges / mein Fürsten- und Helden-Volck / deutet damit an / wie eine gläubige Seele sey der wunder-schöne Wagen / darauf der zweenstämmige Held / der einige Fürst des Lagers Gottes / der Freywillige Gottes / so dessen Willen gerne thut /

Wagen / wo
zu sie ge-
braucht.

Gen. 41, 43.

Cantic. 6, v. 11.

Jos. 5, 14, 19.

Jos. 5, 14.

Psal. 90, 9.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

ne thut / prange / daran Er seine Ehre / Freude / Ruhm und Herrlichkeit gleich suche und kräftiglich wider alles Wüten und Toben der Teuffel und der Höllen bezeige.

Wagen ge-
braucht zum
Streit.

Exod. 14. 6. 7.

Wagen wurden 2. auch gebraucht zum Streit. Also hatte dort Pharaon 600. auserlesene Wagen / darauff er den Kindern Israel nachjagete / Exod. 14. 6. 7. Beydes ziehet sich gar fein auff den Wagen des heiligen Predig-Ambts. Freylich ist das der Wagen / dadurch die gantze hochgelobte Heilige Dreyfaltigkeit ihre Macht / Ehre und Herrlichkeit beweiset / der Wagen Gottes ist viel tausend mahl tausend / darauff fährt Er im Himmel allenthalben von Anbegin / seinem Donner Krafft zu geben / im 68. Ps.

Psal. 68. 18. 39.

Psal. 104.

Auff den schönen Wagen dein /
In den Wolcken fährst herein /
Wenn der Wind durchs Land herbläst /
Auff sein Fittigen Du gehst /
Und mit Macht Dich hören läst.

Ak. 16. 14.

Rom. 10. 17.

Joh. 14. 9. 23.

Apoc. 3. 20.

Da Petrus predigte / da kam der Heilige Geist / hielt seinen herrlichen Einzug / erleuchtete Cornelium und alle die / so mit im Gemach waren. Da Paulus predigte / da that Gott das Herz der Lydien auff / daß sie gläubig ward in der Apostel Besch. am 16. Der Glaube kömmt aus der Predig / das Predigen aber durchs Wort Gottes / zum Röm. 10. Wer das Wort Gottes hält / zu dem wil der Vater und der Sohn / und der Heilige Geist kommen und Wohnung bey ihm machen / Joh. 14. bey dem wollen sie einkehren und das Abendmahl mit ihm essen / Offenbahr. am 3. Gleich wie Gott in der Wolcken erschien / und seine Herrlichkeit

keit

Thurer Predig-Ambs-Wage.

leit offenbahrte im Tempel. Gleich wie Gott in der Wol-
cken-Seule die Israeliten leitete und führete: Also ist die
himlische Wolcke / darauß Christus bey uns seinen Einzug
hält / damit Er uns leitet und führet / das Wort Gottes /
so das heilige Predig-Ambs uns fürträgt: Ja es ist nicht al-
lein Gottes Wagen / sondern auch Gottes Leib / wie Herr
Lutherus sel. redet / darinnen wir getragen und formiret
werden durch den Geist Christi / und auch die Brüste /
die uns ernehren / welche / wenn wirs verlihren / sind
wir wie die entwehnete Kinder. Durch dieses Wort er-
langen wir die Gemeinschaft des Geheimniß / das von
der Welt her in Gott ist verborgen gewesen / Eph. 3, 9.
Das Wort Gottes / sagt Herr Lutherus sel. heisset das
Mittel / dardurch wir Christo eingeleibet werden / da-
durch der Glaube ins Herz kömmt / dadurch der Schatz
uns heimbracht wird / den uns Christus erworben.
Dardurch Gott Göttliche Werck übet. Ist demnach
der Ehrenwagen der Heiligen Dreyfaltigkeit / darauß sie
bey uns einkehret / sehr prächtig. Es ist das heilige Predig-
Ambs freylich ein Ehren-Wagen der Heiligen Dreyfaltigkeit.
Sintemahl / wie Christus durch das Wort zu uns kömt und in
uns wohnet: Also werden wir / schreibt Lutherus sel. schön /
durchs Wort Christo eingeleibet / daß alles / was Er hat /
unser ist / und wir uns sein annehmen können / als unsers
eigen Leibs / wiederumb auch Er / alles was uns wider-
fähret / sich annehmen muß / daß uns weder Tod / Teuf-
fel / noch kein Unglück schaden und überwältigen kan.
Dennes ist kein Gewalt auff Erden so groß / die wider diese Ei-
nigkeit etwas vermöge. Daher kömt es nun / daß auff das

S

Wort

Lutherus tom.
8. VVitteb. f.
123. b.

Lutherus Tom.
6. f. 192.
Tom. 6.
Jen. f. 200.
f. 354.
Tom. 8. f. 320.

Lutherus Tom.
VI. Jenens. in
c. 17. Joh. f.
192.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

2. Reg. 1.

LUC. 2.

Wort Gottes wir uns billich verlassen / und auff diesen herrlichen Wagen uns setzen und gewiß hinauff gen Himmel fahren können: Wie dort Elias mit feurigen Wagen und Rossen hinauff gen Himmel genommen ward: Also können wir auch auff diesen Ehrenwagen hinauff gen Himmel fahren. So machte es ja Simeon der alte Greiß / der sagte: HERR nun läst Du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast / den meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen Du bereitet hast für allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel / Luc. 2. Wickelt sich also in das Wort Jesu ein / und saget nicht / HERR nun läst Du mich sterben und vermodern / sondern machet ein fröhliches Fahren darauß / denn er setzet sich auff den Wagen des Wortes Gottes und fährt also dahin. So haben es alle Gläubige je und allezeit gemacht / da hat bald der diesen / bald der andere einen andern Spruch erwehlet / darauß sich freudig in den letzten / sonst grausamen / Todeszügen verlassen / wie Churfürst Friedrich zu Sachsen / aus den Worten: Also hat GOTT die Welt geliebet / etc. Babylas der fromme alte Martyrer: aus den Worten / Sieb dich nun wieder zu Frieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts. Johannes Textor, der gute Freund des Herrn Serbergers / aus den Worten / das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort / daß JESUS CHRISTUS in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen. Ey / Gott lob / sagt er / noch ein mahl / die Sünder selig zu machen. Unser hochsel. Landes-Vater / Churfürst Johann Georg der I. Weinen JESU laß ich nicht: HERR ich laß dich nicht du segnest mich denn / ihnen einen solchen Himmels-Wagen bereitet und freudig gesungen haben:

So

Theurer Predig-Ampts-Wage.

So fahr ich hin zu Jesu Christ/
Mein Arm thu ich ausstrecken/
So schlaff ich ein und ruhe fein/
Kein Mensch kan mich auffwecken/
Denn Jesus Christus Gottes Sohn/
Der wird die Himmelsthür auffthun/
Mich führen zum Ewigen Leben.

Wagen werden hernach/wie gedacht/gebraucht zum Streit.
Wir haben hier einen stetigen Kampff und gefährlichen Streit.

Sünd / Teuffel und die arge Welt
Ziehn wider uns Christen zu Feld:
Der Streit hier währet immerdar
Wechselt sich oft mit grosser Gefahr.

*Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
Et quo cum certet, mens pia semper habet.*

Muß nicht der Mensch immerdar im Streit liegen /
fragt der liebe geduldige Job. Wir leben hier gleich als
unter den blossen Schwerdtern der leidigen Teuffel / da
es sich ängstiget / quälet / peiniget auff allen Seiten / da wol
was Herr Lutherus sel. von sich schreibt: Tam variè oppu-
gnati sumus vi & dolo, ut cogitanti ea de re incredibile vi-
deatur. Auf so mancherley Weise sind wir durch Bez-
walt / List und Betrug angefochten worden / daß koenn
wir daran gedenden / es fast ungläublich scheint / ein
jeder Christ von sich fast sagen möge / daß hie eine Welle des
Unglücks / ein Meer der Verfolgung / die andere Welle / das
andere Meer erreget / daß freylich / wenn man es einem zuvor
sagte /

Job. 7. 7. 1.

Luth. Tom. 3.

Jen. lat. f. 358.

in 6. 35. Esa.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

2. Cor. 10, 4. 5.

Eph. 6, 16. 17.

Eph. 6, 13.

sagte/ er sich zu Tod hürnen würde: Jedoch überwindet ein Christ in dem allen/ denn da sitzet er in den Wagen der theuern Wort Christi Jesu/ und weiß/ daß seine Waffen mächtig sind für Gott zu verstören die Befestungen / damit wir verstören die Anschläge / und alle Höhe/ die sich erhebt wider das Erkantniß Gottes / und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi / 2. Cor. 10. S. Paulus / der theure Rüstzeug Gottes/ weiß dieses Zeughauß Gottes auch zum Ephes. 6. herauß zu streichen / wenn er sagt: Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr ausleschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts / und nehmet den Helm des Heils/ und das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes. Das Wort Gottes ist der Harnisch/ den wir ergreiffen/ auff daß wir/ wenn das böse Stündlein kömmt Widerstand thun / und alles wol ausrichten und das Feld behalten mögen / Eph. 6, v. 13. Auff diesen Wagen Göttlichen Worts saß Lutherus sel. und sang daher freudig:

Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wolten uns gar verschlingen/
So fürchten wir uns nicht so sehr/
Es soll uns doch gelingen:
Der Fürst dieser Welt/
Wie saur er sich stellt/
Thut er uns doch nichts
Das macht er ist gericht/
Ein Wörtlein kan ihn fellen.

Auff diesen herrlichen Wagen satzte sich Antonius / und als die Teuffel groß Geplärre machten/ ihn in der Wüsten und Einsamkeit

Theurer Predigambts-Wage.

Zeit zu schrecken/ da sanger: Es stehe Gott auff/ daß seine Feinde zerstreuet werden/ und die Ihn hassen für Ihm fliehen: aus dem 68. Psalm. so bald mußten die bösen Geister fliehen/ inmassen S. Athanasius nicht allein dieses gedencet in vita Antonij, sondern setzet auch anderswo/ es sey kein *ἄνω ἐκφοβῆν καὶ διασκορπίζον* kein so erschreckliches und des Teuffels Gewalt zerstörendes Wort/ als angezogene Wort des Psalms. Darauff setzete sich jener Bergmann/ und wolte vorn an das Wort geschrieben haben: Des Weibes Samen wird der Schlangen den Kopff zertreten/ da mußte der Teuffel verschwinden. Derowegen so wird das heilige Predig-Ambt/ und Gottes Wort/ so das Predig-Ambt führet/ einen Wagen verglichen/ dieweil alles da zu finden/worzu man die Wagen im Alten Testament gebraucht hat.

Zum Andern/ so wird gedacht/ daß der Wagen vier gewesen/ und siehe/ sagt der Text/ da waren vier Wagen. Durch den quaternarium, oder durch die Zahl Viere wird angedeutet/ daß/ gleich wie die gantze breite und weite Welt in vier Theil getheilet wird/ nemlich/ gegen Morgen/ gegen Mittag/ gegen Abend und Witternacht; Also sey der Wagen Gottes des öffentlichen Predig-Ambts nicht nur etwa in dem geringen Winckel der Welt/ in dem gelobten Lande im Neuen Testament/ gleich wie im Alten Testament/ verblieben. Nein/ sondern das Geseze solte von Zion ausgehen/ und des HERRN Wort von Jerusalem/ also daß zur lezeren Zeit der Berg/ da des HERRN Haus ist/ gewiß seyn würde höher denn alle Berge/ und über alle Hügel erhaben werden/ und alle Heyden dazu lauffen würden: Und viel Völcker hingehen und sagen: Kommt laffet uns auff

E 3

den

Athanas. Tom.
2. f. 409. in
vita Anton.

Athanas. quest.
ad Antioch.
quest. 14. f.
278. Tom. 2.

Esa. 2. 2. 3.



Theurer Predig-Ambts Wage

Esa. 49. 6.

Marc. 16.

Nos. 1. 10.

Col. 1. 23.

Rom. 10.

Psal. 19. 5.

den Berg des HERRN gehen / zum Hause des Gottes Jacob / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auff seinen Steigen: Esa. 2/2.3. Und daß / gleich wie es dem HERRN ein geringes / die Stämme Jacob auffzurichten / und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen / sondern Gott hat Christum auch zum Reich der Heyden gemacht / daß Er sein Heyl sey bis an der Welt Ende: Esa. 49/6. Also solten die Apostel ausgehen in alle Welt / das Wort Gottes oder das Evangelium predigen aller Creatur / damit durch diesen himlischen Wagen JESUS bey den Heyden einziehen / und zu dem Volck / zu dem man gesagt / ihr seyd nicht mein Volck / könnte gesagt werden / O ihr Kinder des lebendigen Gottes. Also daß sich zu verwundern / daß Bellarminus der Vorfechter der Thaidis Romanae, damit sie unsere gewaltige Argument wider den Anti-Christ nicht mögen treffen / in seinem 3. Buch de Pontifice Romano c. 4. darff schreiben / der Anti-Christ sey noch nicht kommen / und zum Beweis dieses Argument vorn an die Spitze setzen: Ehe der Anti-Christ komme / müste das Evangelium in der ganzen weiten Welt geprediget werden. Nun wäre das nicht geschehen. Derowegen wäre der Anti-Christ noch nicht kommen. Allein der Apostel Paulus schreibet schon von seiner Zeit / Col. 1/ 23: Das Evangelium sey geprediget worden aller Creatur / die unter dem Himmel ist. Und im 10. Capitel der Epistel an die Römer v. 18. Es ist ja in alle Land ausgegangen ihr Schall / und in alle Welt ihr Wort. Nimt dieses her aus dem 19. Psalm und beweist darauß / es sey keine vernünfftige Creatur / die sich mit der Unwissenheit des heiligen Evangelij / und warumb sie nicht gegläubet habe / entschuldigen könne / denn er habe der
Son-

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Sonnen eine Güte in derselbigen gemacht / dieselbige gehe her-
aus / wie ein Bräutigamb aus seiner Kammer / und freuet sich
wie ein Held zu lauffen den Weg. Sie gehe auff an einem En-
de des Himmels / und lauffe umb biß wieder an dasselbige En-
de / und bleibe nichts für ihrer Sitze verborgen / es sey keine
Sprache noch Rede / da man nicht ihre Stimme höre / 2c. Ist
demnach gewiß / schon zur Zeit der Apostel ist das Evangelium
in aller Welt geprediget worden / und wenn dieses nicht also
wår / so hätten ja die / so es nicht gehört / eine Entschuldigung
fürwenden können / und gilt hie was Ambrosius setzt: Ubi
prædicantis hominis præsentia defuit, sonus tamen & fa-
ma pervenit. Was gemangelt an der Gegenwart des
Menschen / so da predigte / da ist doch der Schall und
das Geschrey hinkommen. Und Hieronymus setzt:
Non puto aliquam remansisse gentem, quæ Christi nomen
ignoret, ich halte nicht daß ein Volck überblieben sey / de-
me der Name Jesu Christi nicht bekant. Son-
sten wird in Gottes Wort der Zahl vier sehr oft gedacht / so
guten theils füglich anhero kan gezogen werden. Die Lade
des Bundes wurde an vier güldenen Rincken getragen.
CHRISTUS JESUS ist der rechte Gnadenstul in seinem
Blut / zum Röm. 3. Er ist die Göttliche Bundes-Laden / die-
se wird nun an alle vier Orter der Welt durch den himlischen
Wagen des Worts Gottes umbgetragen. Also das Ambt-
schildlein war viereckicht und ward gefüllet mit vier Rie-
gen von edlen Steinen / darein ward gethan Liecht und
Recht / und Aaron mußte in dem Amtschildlein auff seinem
Hertzen die Namen der Kinder Israel tragen / wenn er in das
Heiligthumb ging zum Gedächtnuß für dem HERRN
allezeit / im 2. Buch Moses am 28. 16. 17. 29. 30. Unser himl-
scher

Die Zahl
Vier.

Exod. 25, 14.

Rom. 3, 25.

Exod. 28, 16.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Ebr. 9, 12.

cher Aaron / der rechte Hohepriester / so durch sein eigen
Blut einmahl in das Allerheiligste eingegangen ist / und
hat eine ewige Erlösung erfunden / Ebr. 9 / 12. trägt das
viereckigte Ambt-Schildlein / das ist / Er ist die Versöhnung
für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2 / 2. und erscheinet
nun für uns bey seinem himlischen Vater als unser Seligma-
cher / uns das ewige Reich der Seligkeit zu geben. Die Kin-
der Israel waren ausgetheilet und lagen unter vier Pan-
nier. Das Wort Jesu Christi ist das rechte Panier / dar-
unter wir sicher liegen und ruhen / und für alle Gefahr der
Feinde / des Teuffels und der Höllen wol gesichert seyn kön-
nen / wir sind auch an welchen Ort der vier Theilen der Welt
es seyn mag / dieweil solches in alle Welt ist ausgebreitet / und
stehet in diesem die Wurzel Isai zum Panier den Böb-
kern / Esa. 11. Sind also der Wagen vier / dieweil in der gan-
zen breiten Welt / das Evangelium solte geprediget werden.

Isa. 11, 10.

Zum Dritten wird gedacht / daß diese Wagen herauß-
gehen / **D'NS** und zwar zwischen zweyen Bergen / mitten
hindurch / und dieses waren Eherne Berge. Daß diese
Wort nicht nach den äußerlichen Buchstaben zu verstehen seyn /
siehet jederman / der sie liest oder höret lesen. Muß demnach
geistlich / was verblümter weise geredet wird / verstanden wer-
den / und legen es dahero Cornelius à Lapide, und Clarius aus
von den zweyen Testamenten. Allein die Testament gehen
aus / wie denn aus Zion das Neue Testament herfür gebro-
chen; Können sie also die Berge nicht seyn / daraus diese Wä-
gen gehen sollen. Andere legen es aus von dem Berg Moriah
und von dem Berg Zion / da auff jenem der Tempel war / auff
diesem aber lag die Burg / so König David erbauet. Allein
es will

Eheurer Predig-Ambts-Wage.

es wil sich auch dieses so wol nicht reimen / weil solche Berge zer-
stört / und der Heilige Geist nicht von irdischen / sondern geist-
lichen Bergen redet. Dahero es wol am bequämsten / daß
durch die Berge verstanden wird / die unerforschliche / un-
bewegliche / unergründliche Väterliche Regierung Got-
tes / der da Arbeiter sendet in seine Erndte / Matth. 9, 38. giebt Hirten nach seinem Herzen / und erhält das heilige
Predig-Ambt annoch. Wie dorten im 125. Ps. gerühmet wird /
daß umb Jerusalem her seyen Berge / das ist / Göttliche
Güte / so in Tunckel regieret und von niemand kan erkennen
werden / die ist eine feurige Mauer umb die Kirche / daß solche
die Höllenpforten nicht überwältigen können / und Herr Lu-
therus sel. wenn er erkläret die Wort im 3. Ps. Er erhöret
mich von seinem heiligen Berge / schreibt recht: Durch
den Berg verstehe ich den Berg der höchsten Gottheit.
Daß aber dieser Berg keinen sonderlichen Namen hat /
laß ich mich bedüncken / Er lehre uns alle damit / daß wir
zur Zeit der Anfechtung Göttliche Hülffe hoffen sollen
von oben herab / aber Weise / Zeit und mit was Hülffe
uns GOTT helfen wil / soll uns unbekannt seyn / auff
daß der Glaube und die Hoffnung raum haben / sich
darauff zu steuern und verlassen / daß man weder sihet
noch höret / das auch in keines Menschen Herz kommen
ist / Tom. 3. Witteb. f. 100. b. und fol. 101. Drum ist recht
und wol geredt / Er wird mich erhören von seinem heiligen
Berge / das ist / von der höchsten Gottheit. Diese Berge
sind nun Eherne Berge / wodurch angedeutet wird / daß
die Väterliche Allmacht und Güte GOTTES / so im Beruf
der Prediger und Erhaltung des Ambts sich greifflich spüren
läßt /

Matth. 9, 38.

Jerem. 3, 15.

Psal. 125.

Pf. 3.

Tom. 3. Witteb.

feh. f. 100. b.

fol. 101.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Cyrril. tom. 3.
in h. l. f. 701.

läßt/ sey gantz unbeweglich / unumbstosig und unüberwindlich/
wie Hieronymus in der Lateinischen Kirchen / und Cyrillus
in der Griechischen es ausgeleget / *διὰ τὸ ἐραρεῖσθαι διὰ παντὸς
καὶ ἀκλονήτως ἔχειν καὶ μηδεμίαν ἀνέχεσθαι βλάβην* **E**hern
werden diese Berge genennet / sagt Cyrillus, wegen ihrer
starcken Befestigung auff allen Orten / und daß sie gantz un-
beweglich und keinesweges verletzt werden können.

Gott giebt
Lehrer und
Prediger.

Psal. 68, 12.

Matth. 9, 38.

Matth. 20.

Joh. 20, 21.

Eph. 4, 11, 12.

Act. 20, 28.

Act. 13, 2.

Lernen demnach schon hieraus / es müsse freylich dieser
Wagen / das heilige Predig-Ambt herrlich und Majestätisch
seyn / dieweil solche Wagen ausgehen aus den Bergen der un-
erforschlichen / unergründlichen und unbeweglichen Güte und
Gnade Gottes; Denn **G**OTT ist es / der da giebt sein
Wort mit grossen Scharen Evangelisten / Psal. 68 / 12.
Er *ἐκβάλλει* stößet aus / wunderbarlicher weise nöthiget Er Ar-
beiter in seine Erndte / Matth. 9 / 38. Er ist der *οἰκοδεσπότης*,
der Hausherr / der Herr des Weinbergs / der *ἄμα πρῶτι* so
bald es anfähet zu tagen / so wol auch umb drey / sechs / neun
und umb die letzere Stunde ausgehet / Arbeiter zu mieden in
seinen Weinberg / Matth. 20. **E**HRGistus bekennet frey / Er
sende seine Jünger / gleich wie Jhn der Vater gesendet
habe / Joh. 20 / 21. Er ist in die Höhe gefahren / und hat
etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / et-
liche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrer / daß
die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ambts /
dadurch der Leib Christi erbauet werde / Eph. 4 / 11, 12.
Der Heilige Geist ist es / der da setzet Bischoffe / die Gemei-
ne Gottes zu weiden / welche Er durch sein eigen Blut
erworben hat / Act. 20, 28. Er heist Paulum und Barnabam
absondern zu dem Dienst / dazu Er sie verordnet / Act. 13, 2.

Insum=

Theurer Predig-Ambts-Wage.

In summa / **GOTT** ist es / der da uns mit **Ihm** selber versöh-
net hat durch **Jesus Christ** / und das Ambt gegeben / das
die Versöhnung prediget / 2. Cor. 5, 18. der giebt Lehrer
zur Gerechtigkeit / und sendet herab Früheregen und
Spätregen wie vorhin / Joel. 2, 23. Und es bleibet endlich
wol bey Herrn Lutheri sel. Worten / da er schreibet: Der
Geistliche Stand ist von **GOTT** eingesetzt und gestiff-
tet nicht mit Gold noch Silber / sondern mit dem theu-
ren Blut und bitterm Tode seines einigen Sohns unser
Herrn **Jesus Christi**. Denn aus seinen Wunden fließ-
sen wahrlich die Sacrament / und hats wahrlich theuer
erarnet / daß man in der ganzen Welt solch Ambt hat
zu Predigen / Tauffen / Lösen / Binden / Sacrament-
reichen / Trösten / Warnen / Vermahnen mit **Gottes**
Wort / und was mehr zum Ambt der Seelsorger gehö-
ret / denn auch solch Ambt nicht allein hie das zeitliche
Leben und alle Weltliche Stände födert und halten
hilfft / sondern das Ewige Leben giebt und vom Tod und
Sünden erlöset / welches denn sein eigentlich fürnemlich
Werck ist. Und zwar die Welt allzumahl stehet und blei-
bet allein umb diß Standes willen / sonst wäre sie lange
zu Boden gangen. Ist demnach gewiß / aus der Hand
Gottes / aus den Ehernen Bergen der Göttlichen unerforsch-
lichen providenz kommen treue Lehrer und Prediger her.
Welches schon dienen soll Lehrern und Zuhörern.

I. Den Zuhörern dienets (α) zum Trost / wenn **Gott**
annoch Lehrer und Prediger sendet / und das heilige Predig-
Ambt erhält / so ista gewiß / **Gottes** Güte hat noch kein En-
de / so ist es gewiß / **GOTT** selbst tauffet / ruffet / tröstet

2. Cor. 5, 18.

Luther. Tom.
5. Jenens. im
Sermon / daß
man die Bins
der zur Schus
len halten sol
p. 170. b.

Thren. 3.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Luth. rom. 6.
Jen. über das
14. Cap. Joh.
p. 73. b.

Matth. 10, 20.

1. Cor. 1, 22.

2. Cor. 5, 18.

Esa. 55, 11.

Prov. 1, 20. 21.
22. 23.

nich durch die Zunge meines Lehrers und Predigers / daß wol Lutherus sel. recht schreibt: Wo du hörest das Evangelium recht gelehret werden / oder siehest einen Menschen getauffet werden / das Sacrament reichen oder empfangen / oder absolviren, da kanst du kühnlich sagen / heut hab ich Gottes Wort und Werck gesehen / ja GOTT selbst gehöret / gesehen / predigen und täuffen / 2c. Die Zunge / Stimme / Faust sind wol deß Menschen / aber das Wort und Ambt ist eigentlich der Göttlichen Majestät selbst. Ach! was könnte mir Betrübten doch tröstlicher seyn / als von GOTT durch die Zunge deß Predigers zu Vergebung der Sünden eingeladen / und getröstet werden? Was könnte mir doch seliger seyn / als durch die Hände Jesu CHRISTI getaufft seyn? O deß schönen Trostes! Lehrer und Prediger sind es nicht / die da reden / sondern der Heilige Geist ist es / der durch sie redet / Matth. 10, 20. GOTT ist es / der durch thörichte Predigt selig machet die / so daran glauben / 1. Cor. 1, 22. GOTT hat uns gegeben das Ambt / das die Veröhnung prediget / 2. Cor. 5, 18. Die Wort die ich in deinen Mund gelegt habe / sollen nicht wieder leer zu mir kommen / sondern thun das mir gefället / und soll ihm gelingen / dazu ich sie sende / Esa. 55 / 11. Wer wolte denn Gottes Tröstungen gering achten und dadurch sich nicht aufrichten lassen? Wer wolte an der Gnade Gottes zweifeln / weil die himlische Weisheit draussen kloget und sich hören läst auff den Bassen. Sie rufft in der Thür am Thor / fornen unter dem Volck / sie redet ihre Wort in der Stadt; wie lang wolt ihr Albern albern seyn / und die Spötter Lust zur Spötterey haben / und die Ruchlosen die Lehre hassen? Kehret euch zu mei-

ner

Theurer Predig-Ambts-Wage.

ner Straffe / Stehe ich will euch heraus sagen meinen Geist /
und euch meine Wort kund thun / Prov. 1, 20. 21. 22. 23. Weil
GOTT annoch seine Arm zu uns ausstreckt den gantzen
Tag / Esa. 65 / 2. und uns zur himmlischen Mahlzeit selbst ein- Esa. 65. 2.
ladet. Derowegen heute / so ihr die Stimme euers GOTT-
tes höret / so verstopffet euere Herzen nicht / sondern seyd
gewiß / GOTT vermahne euch durch Lehrer und Prediger /
2. Cor. 5, 18. suche eurer Seelen Seligkeit / stehe für eurer
Thür / klopffe an / wolte gerne / daß ihr Ihm auffmachtetet / Apoc. 3. 20.
damit Er bey euch einkehren könnte / Apoc. 3, 20. Wenn es a-
ber heist im Ps. 74 / 9. Unsere Zeichen sehen wir nicht mehr / Psal. 74. 9.
und kein Prophet prediget mehr / und kein Lehrer lehret
uns mehr. Wenn erfüllet / was GOTT trohet 2. Chron. 2. Chron. 19. 3.
15 / 3. Es werden viel Tage seyn in Israel / daß kein rech-
ter GOTT / kein Priester der da lehret / und kein Gesetz
seyn wird. Wenn GOTT den Leuchter des Evangelij
umbstößt / Apoc. 2, 5. Ach! da ist der Herr Jesus schon
fortgewandert / und hat alle Gnade Gottes sich auffgehoben /
da wird erfüllet was in Sprüchwörtern Salom. am 29. v. 18. Prov. 29. 18.
stehet / wo die Weissagung aus ist / wird das Volck wild
und wüßt. Da wird es wild und entblößet von aller Er-
kantzung Gottes / wird zerstreuet / wie die Schafe / so ohne Hir-
ten seyn und fähret an Cyclopisch und Viehisch wider GOTT
und alle gute Sitten zu toben und leben / der Obrigkeit unge-
horsam zu seyn / einen Aufruhr nach dem andern anzurichten /
wie denn das Ebräische Wort / so in der Grundsprache des Hei-
ligen Geistes steht / alles vorgehende in sich beschleust / und die
Erfahrung es giebt / daß wo das heilige Predig-Ambt wegge-
nommen wird / da folge Epicuræus contemptus Dei, Idolola-
tria,

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Richter's
axiom. Eccle-
siast. 22. 175.
Warnung.

Luc. 10. 16.

Joh. 13. 20.

Matth. 22. 7.

Richterius
axiom. Eccle-
siast. axiom.
43. p. 49.

tria, aut alij furores, qvi sunt ipsa morte tristiores, die Epi-
curische Verachtung Gottes / wie das Axioma Richteri lau-
tet / oder Abgötterey / oder ander greuliches Wüten / so ärger
ist denn der Tod selbst. Es dienet (B) zur Warnung.
Sehen Lehrer und Prediger aus den Ehernen Bergen her-
für / das ist / Kommen sie aus der unerforschlichen providentz
und Väterlichen Regierung des grossen Gottes / so soll sie nie-
mand verachten / denn wer sie verachtet der verachtet
GOTT / Luc. 10/16. Wer aber auffnimt einen gesandten
Diener / der nimt / sagt Er selbst Joh. 13/20. mich auff/
wer aber mich auffnimt / der nimt den auff / der mich ge-
sandt hat. O des seligen Auffnehmens! wahrhaftig die
gantze Hochgelobte Dreyfaltigkeit zu einem Inwohner und
Besitzer seines Hertzens empfaben. Wie könnte grössere Ehr
einem wiederfahren? Hergegen hat es niemals den Ver-
ächtern des heiligen Predig-Ambts wolgegangen / wie es D.
Pontanus erfuhr / als man mit ihm zu Sotha die Quadriparti-
tam des Ptolomæi spielete / da er zuvor unterschiedene Predi-
ger vertrieben. Denn gleich wie GOTT noch andere Sün-
de zeitlich zu straffen übersehen kan / also wil Er die Schmach
den Dienern JEſu CHRİſti angethan / und daß man ihm
sein heiliges Wort verachtet / nicht ungestraffet lassen / da sen-
det Er denn sein Heer aus / zündet Städte an und bringt die
Mörder umb / Matth. 22/7. daß daher Lutherus sel. recht
schreibet: Verachtung Gottes Worts ist die äuserste/
gröste und greulichste Straffe der Welt. Denn auff
Verachtung des Göttlichen Worts / da müssen gewiß-
lich allerley äusserliche und leibliche Straffen folgen.
Wenn ich einem sehr fluchen und viel Böses wünschen
wolte/

Theurer Predig-Ambts-Wage.

wolte / so wolte ich ihme wünschen Verachtung Göttliche
ches Worts / da hat ers gar auff einmal das innerliche
und äußerliche Unglück / darinnen doch die Welt ist sicher
dahin gehet. Und anderwo schreibt er: Und weil ist
schier kein Edelmann / Scharrhanns / Bürger noch
Bauer ist / er wil mit Füßen auff den Pfartherrn gehen /
so halte ichs dafür / GOTT wird diese Undanckbarkeit
und Verachtung seines Worts hart straffen. Wo man
Gottes Wort verachtet / da wandert es hinweg / und
wird der wahrhaftige GOTT und sein Gottesdienst
verlohren.

Es dienet dieses II. Lehrern und Predigern zum
Trost. Sehen sie herfür aus den Ehernen Bergen / das ist /
werden sie von der sonderbaren Güte Christi Jesu durch die
Allmacht Gottes gesendet / so wird der / so sie sendet / in ihrem
Ambt sie wol erhalten / so wird sie GOTT schon zur festen
ehernen Mauer machen / ob die Gottlosen wider sie strei-
ten / sollen sie ihnen doch nichts anhaben / denn Er ist bey
ihnen / daß Er ihnen helffe und sie auch errette. Er
wil sie auch erretten aus der Hand der Bösen / und erlösen aus
der Hand der Tyrannen / Jer. 15, 20. 21. Dieses haben noch
alle fromme Prediger erfahren und GOTT dafür gedancket.
Wie giengs Herrn M. Johann Weissen / der der erste Evan-
gelische Prediger zu Weissen war? der sagte oft / daß da er die
Stadt Meissen erstlich habe angesehen / den herrlichen
Thumb und das Schloß / daß ihm das Hertz aus dem Leibe
hätte wollen in die Erden sincken / und hätte gedacht / Lieber /
was wilt du dar machen / der Papst ist lange dar geses-
sen / er sizet noch feste / es hat gelährte Leute / ein oder
zween

Trost der
Prediger.

Jer. 15, 20. 21,

Titius p. 61. ex
Strigenit su-
per c. 3. Jen.
cont. 6.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

zween auff's wenigste / was wilt du wider sie anfahen?
Aber / das hätte ihm wiederumb ein Hertz gemacht: Wolan/
die Sache ist nicht dein / sondern Christi Jesu Sache/
du wilt sein Wort gen Meissen bringen / laß sehen / was
der Papst kan. Wie denn der fromme SOLT Gnade ge-
ben / daß nicht allein die Stadt / sondern auch der Thumb ist
reformiret worden. Das ist nun der Trost frommer Leh-
rer und Prediger / mein SOLT / dem ich diene / und dessen
Sache es ist / wird mich wol vertheidigen.

II.

11.
Varietas eqvo-
rum.

Dieses ist Eins: Vors Andere haben wir auch zu be-
trachten Eqvorum currus trahentium varietatem.
Die wunderliche Abwechselung der Farbe der
Pferde / so an den Wagen ziehen. Denn davon meldet unser
Text: Am ersten Wagen waren rothe Rosse / am an-
dern Wagen waren schwarze Rosse / am dritten Wagen
waren weisse Rosse / am vierdten Wagen waren scheckich-
te starcke Rosse. Was hiedurch verstanden werde / sind
unterschiedene Meinungen. Denn da legen es die meisten aus
von den vier Monarchien der Welt / und meinen durch die ro-
then Rosse würde verstanden der Chaldeer Herrschafft / die
habe Blut genung vergossen / in Einäschierung der Stadt
und des Tempels / und habe auch des Königlischen Samens und
der Priester nicht verschonet. Durch die schwarzen Rosse /
verstehen sie der Perser und Meder Herrschafft / welche / ob sie
gleich nicht so viel Blut der Jüden vergossen / als der Chaldeer /
so habe sie doch denen Jüden Furcht und Schrecken gnug ein-
gejaget / wie Cambyles mit dem Verboth den Tempel zu
bauen

Theurer Predig-Ampts-Wage.

Bauen/ und Ahasverus mit dem Blutedict wider die Jüden/ es verrichtet. Durch die weissen Rosse verstehen sie die Griechische Monarchie/ bevoraus Alexandrum den Grossen/ so auch den Hohenpriester Jaddum, wie Josephus bezeigt/ angebetet und keinen Menschen ein Leid thun lassen / so hätten auch sonst die Maccabeer durch herrlichen Sieg oft die weissen Freuden-Kleider angelegt / und mit Lob **GOTT** für grosse Gnade gedancket. Durch die starcke scheckichte Rosse verstehen sie die Römische Monarchie/ welche auff mancherley weise sey geregieret worden. Denn im Anfang hätten sie Könige/ hernach Bürgermeister/ bald ihre Tribunos plebis, und denn ihre Käyser gehabt: So wären sie auch gegen die Jüden nicht einerley Sinns gewesen. Etliche hätten die Jüden geliebet/ etliche gehasset und verfolget. Allein wie wir droben dieselbe Meinung von den vier grossen Käyserthümen der Welt widerleget/ und wie der Prophet nicht redet von den damals schon vergangenē Sachen/ dahin diese Auslegung meistens gehet/ sondern sie tröstet mit dem zukünftigen Zustand der Christliche Kirchen/ so nicht unter den Jüden allein/ auff welche doch angeführte Meinung alles deutet/ bleiben/ sondern in der ganzen Welt sich ausbreiten solte: Also bleiben wir bey Herrn Lutheri sel. angeführten Meinung und Auslegung/ und haben hierbey dreierley in acht zu nehmen (a) Wer diese Rosse sind? Der Prophet ist selbst darumb bekümmert/ drum sagt er: Und ich antwortet / und sprach zum Engel der mit mir redet/ wer sind diese? Nach der Grundsprache heisst: Der Engel/ der in mir/ oder durch mich redete/ wie es auch die LXX. Solmetscher in der Griechischen Bibel gegeben haben/ τὸν λαλῶντα ἐν ἐμοί: den in mir redenten/welcher

E Engel

Joseph. l. ii. c.
nl.

Rosse was sie
seynd.

Theurer Predig-Umbts Wage

Luc. 1, 70.

Joh. 1, 18.

1. Petry. 1, 11. 12

Iren. l. 4. adv.
hares. 6, 14.

Engel/ so in den Propheten geredet hat / ist unser Heyland und Erlöser **CHRISTUS JESUS** / denn dieses nicht einer Creatur / sondern dem **GOTT** Israelis allein zustehet / daß er in und durch die Propheten geredet habe / Luc. 1. v. 70. Niemand aber hat **GOTT** jemals gesehen / der eingeborne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündiget / Joh. 1, 18. Der Geist **CHRISTUS** war in den Propheten / und hat zuvor bezeuget die Leiden die in **CHRISTO** sind / und die Herrlichkeit darnach / welchen es offenbahret ist: Denn sie habens nicht ihnen selbst / sondern uns dargethan / welches euch nun verkündiget ist durch die / so euch das Evangelium verkündiget haben durch den Heiligen Geist vom Himmel gesandt / welches auch die Engel gelüftet: Da in dem ersten Spruch aus dem Johanne / Irenæus der uhralte Griechische Kirchen-Lehrer recht anmercket: Revelaverit, sagt er / wil offenbaren / non solum in futurum dictum est, quasi tunc inciperet Verbum manifestare Patrem, cum de Maria natus, sed communiter per totum tempus positum est. Ab initio enim assistens Filius suo plasmati revelat omnibus Patrem, quibus vult & quando vult, & quemadmodum vult Pater, das Wort / hat offenbahret / ist nicht allein ins zukünftige gesaget / als wenn erst dazumahl das Wort angefangen hätte den Vater zu offenbaren / als es von Maria geboren. Nein / sondern insgemein ist es durch alle Zeit gesezet. Denn vom Anfang offenbaret der Sohn / der seinem Geschöpfe bewohnet / allen den Vater / welchen der Vater wil / denen Er wil / und wie Er wil. Diesen Engel / der den Jacob erlöset von allem

Item

Theurer Predig-Ambts-Wage.

lem Ubel / Gen. 48, 16. der die Frommen allezeit auffge-
nommen / sie getragen von Alters her / und ihrer ver-
schonet / darumb daß Er sie geliebet / Esa. 64, 9. den fragt
er: Wer sind diese? drauff antwortet er ihm: Es sind die
vier Winde unter dem Himmel / die herfür kommen /
daß sie treten für dem Herrscher aller Lande. Vier
Winde / sagt er / sind es: In der Grundsprache stehet das
Wort ^{רוח} Ruach, so den Geist und Wind bedeutet / heist also
nicht bloß Wind / oder der natürliche Wind / denn der natür-
liche Wind hat die Krafft nicht / daß er solte den Geist Got-
tes ruhen machen / daß er in solchem Nachdruck / wie allhie /
solte stehen vor dem Herrscher aller Lande. Sondern muß
geistlicher weise verstanden werden / und nennet er also Lehrer
und Prediger Winde oder himlische Geister / dieweil
CHRISTUS JESUS in ihnen wircket / Rom. 15. Der
Heilige Geist in und durch sie redet / Matth. 10, 20. Der
Geist des HERRN hat durch mich geredt / und seine Rede
ist durch meine Zunge geschehen / sagt David 2. Sam. 23, 2.
Es ist keine Weissagung aus Menschlichen Willen her-
für bracht / sondern die heiligen Menschen Gottes ha-
ben geredt / getrieben von dem Heiligen Geist / 2. Petr. 1.
Inmassen dahero das heilige Predig-Ambt genennet wird /
das Ambt des Geistes / so die Gerechtigkeit prediget und
überschwengliche Klarheit hat / 2. Cor. 3, 8-9. Nicht allein
darumb / weil durch die Predig vom Glauben der Heili-
ge Geist empfangen wird / Gal. 3, 2. sondern dieweil auch
der Heilige Geist ist der Stifter / Treiber und Erhalter des
heiligen Predig-Ambts / der auch Lehrer und Prediger mit
genugsamen Gaben ausrüstet / und durch sie wircket kräftig-

Gen. 48. 16.

Esa. 64. 9.

Matth. 10. 20.

2. Sam. 23. 2.

2. Petr. 1. 21.

2. Cor. 3. 8. 9.

Gal. 3. 2.

Thurer Predig-Ambts-Wage

Joh. 3.
Rom. 8, 6.

Joh. 20, 22, 23

Für einem
stehen.

Gen. 41, 46.
1. Sam. 16, 21.
Jer. 15, 19.

Farbe der
Kosse was sie
bedeute.

Ich/ daß sie/ der Wiedergeburt nach/ Geist sind / und geistlich gesinnet/ Leben und Friede haben/ wie dahero der HERR **CHRISTUS**/ als er seinen Jüngern das Predig-Ambt anvertrauete/ sie mit dem Göttlichen Wind / das ist / dem Heiligen Geist begabte / Joh. 20/ 22. 23. Und da Er das sagete bließ Er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Diese Geister/ diese Winde stehen nun vor dem Herrscher Himmels und der Erden/ das ist/ verrichten ihr Ambt treulich und redlich/ sind auch bey **GOTT** in hohen Gnaden/ der sie wol vertheidiget. Denn beedes bringt das Wörtlein/ für einen stehen/ mit sich. Also stund Joseph für Pharao/ Gen. 41. 46. David für Saul/ 1. Sam. 16, 21. daß sie dienen und auff Befehl fleißig warteten. Zum Propheten Jeremia sprach **GOTT** c. 15, 19. so du wirst dich zu mir halten/ so wil ich mich zu dir halten und du solt mein Prediger seyn. In der Brundsprach heist es/ so du dich zu mir hält/ so solt du für mir stehen/ das ist/ so wil ich dich als meinen Prediger hertzlich lieben / stets in meinen Augen halten/ Väterlich versorgen und wider alle Gewalt des Teuffels und der Hellen wol vertheidigen. Sind demnach nicht die vier Cardinal Winde / sondern es sind himmlische Geister. (B) *Qvæ ipsorum Conditio?* Was es denn für Beschaffenheit mit ihnen habe? Da haben wir zu betrachten die Farben/ so die Kosse haben/ denn da waren rohte/ schwarze/ weisse und scheckichte Pferde. Da hätte ich wol Ursach die unterschiedenen Gaben des Heiligen Geistes/ aus 1. Cor. 12. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Geist. Und es sind mancherley Aembtter / aber es ist ein Herr. Und es sind mancherley Kräfte / aber es ist ein Gott / der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes / zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkantnis nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube / in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen / in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun / einem andern Weissagung / einem andern Geister zu unterscheiden / einem andern mancherley Sprachen / einem andern die Sprachen auszulegen / ingleichen aus dem 29. 30. vers: Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter? Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? anzuführen / und aus dem Basilio dem Grossen die Wort zu setzen: Quidam sunt in Ecclesia instar oculorum, quidam instar lingua, quidam tanquam manus, quidam tanquam pedes, Etliche sind in der Christlichen Kirchen gleich den Augen / etliche gleich den Zungen / etliche gleich den Händen / etliche gleich den Füßen / und solche Gaben auff die Farben der Kasse zu deuten. Allein weil die Ausleger ingemein es dahin gezogen / daß die Rothe Farbe sehe auff das Blut $\piυρρότης τήν αίματιν χύσιν υπαινιτσειται$ wie Cyrillus redet // die rothe Farbe zeigt an das Blutvergiessen / die schwarze Farbe sey $συμβολου παιθους και θανάτου$ eine Anzeigung des Trauren / Creutzes / Elendes und des Todes. Die weisse Farbe

Basil. in Psal.

33.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Farbe bedeute Glück und alles Wolergehen/ die Scheckichte
aber die Abwechselung des Glücks und Unglücks/ Also bleiben
wir auch dabey. Traun Lehrer und Prediger sind rothe
Rosse/ das ist/ sie müssen kämpffen biß auffo Blut/ 1. Cor. 10.
daß so viel hundert Märtyrer/ alle Apostel/ biß auff Johannem/
die himlische Wahrheit mit ihrem Blut bezeuget haben.
Daß es heist/ wie S. Aug. in Ps. 118. Conc. 30. sagt: Univerfa
terra purpurata est sanguine Martyrum, die ganze Erde ist
von dem Blut der Martyrer gleich gefärbet/ oder wie
Sulpitius redet/ daß unter Diocletiani und Maximiani greu-
licher Zehensähriger Verfolgung omnis fere sacro cruore
Martyrum orbis infectus est, fast die ganze Welt mit dem
heiligen Blut der Märtyrer ist angefüllet worden. Denn
weil qui pacem suscipit Salvatoris, inimicitiam contrahit
mundi. Nisi enim discordaverit cum Diabolo, pacem non
habebit cum Christo. der/ der den Frieden Christi JESU
annimt/ der Welt Feindschafft auff sich ladet: Denn
wo er nicht mit dem Teuffel uneins/ so kan er CHRISTI
JESU Friede nicht haben/ so ist kein Wunder/ daß der
Teuffel hergegen/ bevoraus wider Lehrer und Prediger mit
Blut und Word wütet/ daß wo möglich er sein Reich in Frie-
den besitzen möge. Sie sind 2. schwarze Rosse/ die ihr Le-
ben in lauter Elend/ in Müh und Jammer haben zubracht. Da
haben etliche/ wie S. Paulus redet zum Ebr. 11. Spott und
Geißeln erlitten/ dazu Bande und Gefängniß/ sie sind
gesteiniget/ zubackt/ zustoehen/ durchs Schwerdt getöd-
tet/ sie sind umbher gegangen in Pelzen und Ziegenfel-
len/ mit Mangel/ mit Trübsal/ mit Ungemach/ der die
Welt nicht werth war/ sie sind im Elend gegangen in den
Wüsten/

Sulpit. l. 2.
Histor. Sacra
Tom. 2. Bibl.
SS. Pat col.
288.

Augustin.
qväst. 92. V.
G. N. Test.
Tom. 4. col. 763

Mat. 23. 36. 37.

Eheurer Predig-Ambts-Wage.

Wüsten/ auff den Bergen/ und in den Klüfften und Lö-
chern der Erden/ das heisset schwarzze Betrübniß gnug spü-
ren. Sie sind (3.) weisse Rosse/ denn **S O T T** hat noch im-
merdar seine Constantinos, Theodosios, Tiberios, Ottones,
Henricos, Carolos, Fridericos, Augustos, Johannes Geor-
gios seiner Kirchen erwecket / die sich derselben treulich ange-
nommen/ und wol was der treffliche Held zu Lüneburg / Her-
zog Ernst/ der die Augspurgische Confession mit unterschrieben/
von seinem Prediger / da man ihn hinwiederumb nach Aug-
spurg wolte abfordern/ sagte: Ich habe zwey Augen/wol-
te aber lieber eins verlieren/ als meinen Seelsorger/ auch
ihr Hertz und Sinn seyn lassen. Traun Georg Friedrich
Marggraff zu Brandenburg/ Hertzog in Preussen / hat seinen
Hoff-Caplan M. Sebastianum Artomedem, so lieb gehabt/
daß wie die Stadt Kneiphoff zu Königsberg in Preussen / den-
selbigen unterthänigst zum Pfarrambt erbethen/ und er dar-
auff vociret, hat Ihr Gnaden sich vernehmen lassen: Daß er
nunmehr das größte und höchste Theil seines Fürstlichen Her-
zens den Kneiphöfischen Kirchen folgen lasse und in Gnaden
vertraue. Und Tyberius antwortete der alten Käyserin
Sophia/ die da vermeinete/ er wäre gegen Kirchen und Schu-
len allzufreygebig: Utinam meis temporibus ea felicitas
accideret, ut stipendia, quæ impenduntur in milites, possent
conferri in Christi ministros: Wolte **G O T T** / es geschehe
meinen Zeiten diese Glückseligkeit/ daß der Sold/ so auff
die Soldaten muß gewendet werden/ könnte Lehrern und
Predigern/ den Dienern Christi gegeben werden. Ach
das erkennen Lehrer und Prediger nitzo auch / da Seine
Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ dero Lieb zu Gottes Wort
und

Titij Exemo-
pelo Buch p.
643. colit. 1057

Theurer Predig-Ambts-Wage.

und zu den Lehrern und Predigern zu beweisen / sich selbst
anhero dem Gottesdienst und dem Actui beyzuwohnen / haben
abgemüßiget. Nun der Herr Jesus / der einen Trunck kal-
ten Wassers nicht unbelohnet läßt / wolle auch diese Wolthat
und Ehre / dem Predig-Ambt angethan / mit allen hohen Wol-
ergehen tausendfältig vergelten. Lehrer und Prediger
sind auch scheckichte starcke Rosse / das ist / sie werden durch
die Krafft des Heiligen Geistes von oben herab je mehr und
mehr ausgerüstet / daß sie frölich und freudig hindurch dringen /
einen Sieg nach dem andern erhalten / werden mit viel
Segen geschmückt / daß man sehen muß / der rechte Gott
sen zu Zion. Und vermögen alles in deme / der sie starck
machet / wie S. Paulus rühmet. Variiegati oder scheckicht
sind solche Rosse / dieweil sich bey den Predigern nicht allein
Glück und Unglück wunderbahrlich endert / sondern weil auch
oft ihnen die Schue an die Hausthür werden gebunden / das
ist / werden vertrieben und ausgejaget / oder müssen auff or-
dentlichen Beruff von einem Ort zum andern wandern / in-
massen Athanasius, der theure Lehrer der Kirchen hat durch
der Arrianer Gewalt und ander Unglück sieben mahl den Wan-
derstab an die Hand nehmen / und D. Selneccerus sechs mal /
wie es Herr D. Mylius in seiner Reichpredig anführet / in sei-
nem Ambt mutiren müssen. So scheckicht und bund gehet es
bey den Lehrern offtmals daher / und ist omnis mutatio, alle
Enderung gefährlich / und kostet viel / sich auffo neue an ei-
nem frembden Ort wieder einzurichten. (γ) Quæ ipsorum
actio? Was thun sie denn? Sie gehen aus theils gegen
Mitternacht / theils gegen Mittag / die Starcken (δ) und
die sonderlich von der Krafft des Heiligen Geistes befestiget und
mit

VON

Psal. 84. 7. 8.

Phil. 4. 13.

Eheurer Predig-Ambts-Wage.

mit Stärke und Macht von oben herab ausgerüstet waren / durchwanderten das gantze Land / das ist / verrichteten ihr Amt mit grossem Fleiß und Fürsichtigkeit / damit sie viel Seelen **CHRISTO JESU** zuführeten.

Woraus zu lernen haben Erstlich die Zuhörer / wie sie der Lehrer und Prediger Straffen sollen annehmen? Nemlich / als den Wind Gottes / der sie treibet / das ist / Gott der Heilige Geist ist es / der durch die Prediger Sie ermahnet / 2. Cor. 5. Der Heilige Geist ist es / der die Welt strafft umb die Sünde / umb die Gerechtigkeit / und umb das Gericht / Joh. 16. Wenn derentwegen der Heilige Geist die Sodomiter und Gomorrither durch Loth den Prediger der Gerechtigkeit / den David durch Nathan / den Jerobeam durch den Mann Gottes / so von Juda kam / den Achab durch den Bundesmann Eliam / Herodem und die Pharisæer durch Johannem straffet: Wenn Er uns höflet durch die Propheten und tödtet uns durch seines Mundes Rede / damit sein Recht ans Liecht komme / Ose. 6. so sollen wir solches Wort / als von Gott mit Sedult zur Besserung unserer Seelen auffnehmen / und ja dem / der uns im Thor straffet / nicht feind werden / sondern vielmehr uns zureden / weil dich **GOTT** straffet / so nim doch solche Straffe zur Besserung an und murre nicht wider **GOTT** / denn es würde dir das ewige Verderben bringen.

Zum Andern / Lehrer und Prediger haben hieaus zu lernen / daß sie nicht eigene Rach oder Menschenantand auff die Cantzel bringen / sondern zusehen / ob der Heilige Geist durch sein Wort sie treibet. Wer aber eigene Rachgier auff die Cantzel bringet / wer ihm / sagt Lutherus sel. fürnimt mit erlesenen und wohlbedachten Worten

Lehr für die Zuhörer.

2. Cor. 5.

Joh. 16, 8.

Gen. 19, 23.

2. Petr. 2, 5.

2. Sam. 12, 7.

1. Reg. 13, 2.

1. Reg. 18, 18.

Matth. 3, 7.

14, 4.

Ose. 6, 5.

Amos, 6, 10.

Lehr für Prediger.

Luther. tom. 3.

Vitt. f. 187.

it: Tom. 3. lat.

f. 229.

F

jetzt

Theurer Predig-Ambts-Wage.

Matth. .2.

Tom. 5. lat. f.

2. Cor. 5.

Tom. 2. f. 187.

Jezt diese/jezt jene zu stechen/der fehlet weit. Und so schwere Verantwortung für ein jedweder unnützes Wort dermahleins am Jüngsten Gericht zu geben / wie vielmehr schwere Rechenschaft wird der geben müssen / welcher eigene Rachgier oder Menschenantand auff die Cantzel bringet / unterdeß / wenn Sünde / Schand und Laster gebürlich gestrafft werden / wie sie auch müssen gestrafft seyn / (denn / welcher Prediger / schreibt Lutherus sel. in seiner Kirchen-Postill / nicht straffet die Sünde / der muß umb frembder Sünde willen zum Teuffel fahren / der sonst seiner eigenen Sünde halben ein Kind der Seligkeit ist. Und anderwo / Nisi strenue utaris voce legis, metuendum est ne ipsi damnati te accusent, ut fecit tutor desperans apud Johannem Anglicum. Wenn du nicht tapffer und mit Ernst das Wort des Gesetzes gebrauchest / so ist zu befürchten / daß dich die Verdämbten selbstn etwa verklagen möchten / wie jener verzweifelter Schuster bey dem Johanne Anglico gethan hat.) So hat ein Prediger den starcken Trost / daß wenn er auch zu viel thäte / so thäte ers Gott / wie S. Paulus meldet / 2. Cor. 5. welche Wort in der Randglossen also erkläret werden: Ob wir gleich scharff mit den Leuten fahren / so dienen wir doch Gott dran. Thun wir aber sauberlich und mäßig mit ihnen / so thun wirs den Leuten zu Dienst daß allenthalben recht und wol gethan ist. Und Luther. sel. schreibt: Soll ich je einen Feyl haben / so ist mir lieber daß ich zu hart rede / und die Wahrheit zu unvernünftig heraus stosse / denn daß ich irgend einmahl heuchelte und die Wahrheit inne behielte. Also haben wir nun durch Gottes Gnade auch das andere Theil von den Rossen und

Theurer Predig-Ambts-Wage.

und derrer Farb besehen / Kommen mit wenigen auff den dritten Theil / darinnen uns fürgehalten wird :

III.

Summa currus utilitas, die grosse Nutzbarkeit dieses Wagens. Was richtet dieser Wagen aus? darvon meldet unser Text: Und er rieß mir und redet mit mir und sprach: Siehe / die gegen Mitternacht ziehen machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht. Sehet / sie gehen nicht allein heraus herrlich ausgerüst / sondern da sagt der Engel / Siehe / mercke es wol / laß es nicht fürüber streichen / nim es zur Lehre und Trost hertzlichen an / Die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht. Mitternacht hat nicht allezeit ein so gutes Lob in der heiligen Schrift: Denn Omne malum ab Aquilone, von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen / über alle die im Lande wohnen / Jerem. 1, 14. Und wenn im Hohelied Salomonis am 4. v. 16. stehet: Stehe auff Nordwind und kom Sudwind / und wehe durch meinen Garten / daß seine Bürke trieffen / so verstehet unter den Namen des Nordwinds S. Augustin den leidigen Teuffel / wenn er schreibt: Diabolus & angeli ejus à luce atq; fervore Charitatis aversi & nimis in superbiam invidentiamq; progressi, velut glaciali duritia torpuerunt. Et ideo per figuram tanquam in aquilone ponuntur. Unde cum generi humano diabolus incubaret, ventura gratia Salvatoris dicitur in Cantico Canticorum: Exurge, qui irruisti, qui subditis incumbis, qui posessos premis. Exurge ut à tuo pondere relevati erigantur, quorum animas pre-

Mitternachte
offt verdächtig.

Jerem. 1, 14.

Cant. 4, 16.

Epist. 120. ad
Honor. Tom. 2.
col. 601.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

mendo curvasti. Et veni Auster, inquit, Spiritum invocans gratiæ flantem de meridie, velut à parte fervida & luminosa, ut fluant aromata. Der Teuffel und seine Engel nachdem sie von dem Liecht und Feuerbrennenden Liebe abgewichen und zusehr in Hoffarth und Mißgunst gerathen / sind sie wie Eyß verhärtet blieben. Und deswegen werden sie durch eine sonderlich Figur und Bilde gleichsam in Mitternacht gesetzt. Dannhero weil der Teuffel dem Menschlichen Geschlecht oblag und sehr beschwerlich war / kam die Gnade des Heylandes / wie im Hohenlied Salomonis gesaget wird: Stehe auff Nordwind und kom Sudwind / und wehe durch meinen Garten / daß seine Würtze triessen. Stehe auff / der du mit Ungestüm bist eingefallen / der du die Unterthanen trüffest / der du die Niedergetruckte beschwehrest. Stehe auff / damit sie von deiner Last entlediget sich aufrichten mögen / derer Seelen du gebeuget und gekrümmet hast. Und komme Sudwind / saget er / und ruffet an den Geist der Gnaden so von Mittag wehet / als von einem hellen und lichten Theil / daß seine Würtze triessen. Allein / wie das Geschrey von Mitternacht den AntiChrist solte schrecken und fällen / Dan. II, 44. Also hören wir hie daß der Heilige Geist seine Ruhe bey uns gegen Mitternacht solte suchen / welches sonderlich durch den treuen Dienst Lutheri sel. stattlich geschehen ist / daß wir uns dessen hoch zu erfreuen und wol zusehen / daß wir diese herrliche Ruhe durch Sünd / Schand und Laster nicht zerstören. Es ruhet aber der Heilige Geist in uns (1) passivè, so zu reden / das ist / gleich wie dorten die Bundesraden wurde die Ruhe unsers Gottes genennet / da Er gleichsam haufete / durch öffentliche Zeichen sich spüren und sehen / und

Dan. II, 44.

Der Heilige
Geist ruhet
bey den Menschen
(1) passivè.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

und den Gottesdienst ihm wolgefallen ließ / seine Ehre und Freude allda / nach Menschlicher Weise zu reden / suchete / und gleich als in seinem eignen Rosament sich am beqvämsten befunde: Also solte durch die Predig bey den Döckern gegen Witternacht eine Hütte Gottes auffgeschlagen werden. Die gläubige Seelen und Leiber der Heyden solten ein Tempel und Wohnung Gottes seyn / da der Heilige Geist / der ein Geist der Herrlichkeit ist / auff ihnen solte ruhen / 1. Petr. 4. Da der HERR Zebaoth Lust haben würde zu ruhen / und sagen: Dis ist meine Ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen / denn es gefällt mir wol / Ps. 132. Darnach ruhet der Heilige Geist (2) active, segnet unsere Speise / wie im angeführten Ort solches alsbald hinan gethan wird / und giebt den Armen Brods gnug / kleidet die Priester mit Heil / und machet die Heiligen frölich / machet das Gewissen fein ruhig / giebt lebendigen Trost / Fried und Freude auch in den größten Nöthen / daß man mit seinem GOTT in allen wol zu frieden ist / und dis seine Ehre / Freude und Wonne seyn läst / daß man ERGOTTES JESUS kenne / denselben liebe / und dem seine Lust seyn läst / es mag dieweil alles biegen / brechen / Himmel und Erden fallen / es mögen Berge hinweichen / Das Meer wüten und toben / es mag tödten / würgen und verjagen / wer da wil und kan / so sitzet unterdeß ein solcher Christ unter den Schirm Gottes / wird innerlich getröstet und ausgerüstet / achtet also das Euserliche für nichts / und antwortet mit Ambrosio dem Röm. Käyser Valentiniano und seiner Mutter Justinæ, so wol auch dessen Grafen und Bedienten / die auff des Käysers Macht trotzet: So der Käyser von mir begehrete / was meine wäre / das ist / mein Grund

E 3

und

1. Petr. 4, 14.

Psal. 132, 13. 14

(2) Active.

Ps. 132, 15. 16.

1. Cor. 16, 18.

2. Cor. 7, 13.

Philem. v. 7, 20

Ambros. rom.

3. lib. 8. epist.

33. ad Marcel-
linam soror.

s. 159.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

und Boden / mein Silber / so wolte ich ihm dergleichen
mein Recht nicht verweigern / wenn schon alles was
mein ist / den Armen gehöret. Aber was Göttliche
Sachen sind / die sind des Kärsers Macht nicht unter-
worffen. Begehret ihr mein Väterlich Erbtheil /
wollan nehmet's hin? Begehret ihr meinen Leib? so wil
ich euch selbst entgegen kommen. Wollet ihr mich in
Ketten und Banden legen? wollet ihr mich gar tödten?
ich bin zu frieden. Ich wil nicht Völcker mich zu beschüt-
zen annehmen / noch die Hörner des Altars ergreifen /
und umb mein Leben bitten. O nein / sondern für dem
Altar wil ich willig auffgeopffert werden: Und als Cal-
ligonus einfiel und sagte: Tune me vivo contemnis Valen-
tinianum? Caput tibi tollo. Verachtest du bey meinem
Leben den Kärser Valentinianum? ich wil dir den Kopff
abreißen / so antwortete Ambrosius: DEUS permittat tibi
ut impleas, quod minaris. GOTT gebe / daß du mögest
ins Werck richten / was du mir jekund getrohet. Ich
wil leiden als ein Diener **CHRISTI JESU** / du a-
ber wirst thun / was einem Beschnittenen zustehet. Ge-
het solche Freude / da man auch wünschet / getödtet und in tau-
send Stück über dem Wort **GOTTES** / zerhauen zu seyn /
damit es unverfälscht bleibe und die Kirchen den Arminianern
nebenst den Rechtgläubigen nicht möchten eingeräumet wer-
den / erwecket die Ruhe des Heiligen Geistes in einem gläub-
gen Hertzen. Demnach schreyen wir billich aus: O des
schönen herrlichen Nutzes / machen daß der Geist Gottes
ruhe in den Ländern gegen Witternacht! da sind wir arme
Naphiten und Heyden / die wir waren ohne **CHRISTO** /
Frem-

*ibidem f. 162.
in fine epistolae.*

Thurer Predig-Ambts-Wage.

Fremde / und auffer der Bürgerschaftt Israel / und
Fremde von dem Testament der Verheissung / Eph. 2, 12.
zu der Gemeinschaft Gottes kommen. Und obgleich nach-
dem die Herrlichkeit des HERRN über uns auffgegangen / der
Pabst alles hinweg vertunckelt / so hat doch Gott durch den
treuen Dienst Lutheri sel. durch den Wind Gottes / das heilige
Evangelium / uns hinweg zu dem Erzhirten unserer Seelen
bekehret / daß wir den Heiligen Geist in uns wohnend haben.
Wo aber der Heilige Geist in Gnaden wohnet / da ist auch der
Vater und der Sohn / die Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit-
Sorten im Alten Testament / wenn die Lade des Bundes auff-
gehoben wurde / sagte Moses Num. 10, v, 35. 36. HERR / ste-
he auff / laß deine Feinde zerstreuet / und die dich hassen
flüchtig werden für dir. Wenn sie aber ruhete / sprach er:
Komm wieder Herr / zu der Menge der Tausend Israel.
Was nun Moses der getreue Knecht im Hause Gottes dazu-
mahl sagte bey sichtbarlicher Auffhebung und Niederlassung
der Lade des Bundes / das kan ein jeglicher gläubiger Christ /
so den Wind CHRISTUS JESU auffnimmt / auch sa-
gen: Jetzo stehe ich auff: HERR / du Hochgelobte Dreyfal-
tigkeit stehe auch mit mir auff und laß deine Feinde zerstreuet
werden: Legt er sich nieder / so ist er gewiß die gantze hochge-
lobte Drey-Einigkeit legt sich auch mit ihm / und dahero kan
er freudig rühmen: Mit mir legt sich CHRISTUS JE-
SUS / so zu reden / darumb werd ich wol bleiben. Die Ru-
he des Geistes Gottes wird niemand zerstören oder ohne dessen
Willen zerbrechen können. Wer wil nun diese hohe Wol-
that / Ehr und Majestät ausreden? Aller Engelischer Ver-
stand ist viel zu wenig hierzu. Alle Menschliche Zungen kön-
nen

Eph. 2, 12.

1. Pet. 2, 25.

Num 10. v. 35.

36.

Ebr. 3. 4.

Theurer Predig-Ambts-Wage.

nen es nicht gnug preisen / denn da muß der Teuffel weichen /
die Hölle versincken / alles Böse zu Boden liegen / wo der HERR
JESUS ist. Wie Hieronymus saget: Requievit Spiritus,
quando durissima diaboli regna prædicatione Apostolica
subversa sunt. Da hat der Heilige Geist geruhet / als
durch die Predig der Apostel des Teuffels mächtiges
Reich zerstöret worden. Wie solte denn der böse Geist da
haussen / wo JESUS ist? Drumb sagt eine gläubige Seele /
durch das Wort ruhet die Heilige Dreyfaltigkeit bey mir;
Ist nun dieselbe bey mir eingezogen / so folget ja / daß sie ihre
Ruhe / ihre Wohnung nicht wird zerstören lassen / sondern sie
mächtiglich vertheidigen / beschützen und erhalten / biß ich auch
auffgenommen werde in die Ewige Freude. Denn so lautet
das Wort CHRISTI / Joh. 17. Vater ich wil / daß / wo
ich bin / auch die seyn / die Du mir gegeben hast / daß sie
meine Herrlichkeit sehen. So mercket nun / weil das
heilige Predig-Ambt / dieser himlische Rutschwagen / den Hei-
ligen Geist uns mittheilet / so können wir auch auff diesen Wa-
gen des Worts Gottes / wie droben angeführt / uns getrost
setzen / und in das Ewige Leben fahren. Unterdeß dan-
cken wir GOTT billich / bessern unser Leben und bitten an-
dächtig / GOTT wolle doch den Leuchter seines heiligen Ev-
angelij nicht umbstossen / sondern gnädiglich bey uns erhalten /
seufftzen zu GOTT:

Joh. 17. 24.

Ach bleib bey uns HERR Jesu Christ /
Weil es nun Abend worden ist /
Dein Wort / O HERR / das ewig Liecht /
Laß ja bey uns ausleschen nicht.

In

Theurer Predigambts-Wage.

In dieser letzten betrübtten Zeit
Verlehn uns auch Beständigkeit/
Daß wir dein Wort und Sacrament/
Rein behalten biß an unser End.

Bitten / daß Gott unsere hohe Obrigkeit wolle behüten und
bewahren / daß wir unter Dero Schutz und Schirm führen
mögen ein geruhliches Leben in aller Gottseligkeit und Erbar-
keit. Ach wenn in Währen / Schlesien und anderswo / da
der Reuter auffm rohten Ross herein reitet / da treue Leh-
rer und Prediger haben müssen weichen / und Menschentand
hergegen den armen Seelen fürgetragen wird / wenn man da
solte einen reinen Evangelischen Prediger in Gegenwart ho-
her Obrigkeit / in so stolzer / sicherer Ruhe / darinnen wir durch
die Gnade Gottes sitzen / vorstellen / was meinest ihr / Beliebte
in **CHRISTO JESU** / was für tausend Thränen wür-
den für Freuden vergossen werden? auff den Knien würde
man liegen / daß das Blut heraus dringen thäte / **GOTT** und
der hohen Obrigkeit danken. Nun wir haben die Ehre /
wir haben diese grosse Göttliche Gnade / hören itzo / wie wir ei-
nen neuen Superintendentem wollen einweisen / drum betet /
O HERR laß deinen Geist bey unserer gnädigsten Herrschafft
und uns Väterlich allezeit ruhen / damit wir in allem Creutz
getröset / aus aller Noth errettet / in aller Widerwärtigkeit
gestärket / im Tod lebendig erhalten / in Versuchung bey der
lebendigen Quelle deines Worts geträncket werden / und end-
lich eingehen in die Ewige Freude ; Das gebe nun Gott Va-
ter / Sohn und Heiliger Geist / die Heilige Hochgelobte Drey-
faltigkeit / so da sey gelobet und geliebet itzo und in
alle ewige Ewigkeit /

Amen!

G

Folget

Investitur.

Folget nun die Investitur.

Nach verrichteter Predigt und vollbrachten Gesang des schönen Lieds: Kom̄ Heiliger Geist/ HErrre GOTT; wendete sich D. Weller für dem Altar/ dahin er getreten war / zu dem Volck und dem neuen Herrn Superintendenten/ so auff den unstersten Tritt des Altars stunde/ und fing also an zu reden:

Geliebte im HErrn / wenn der Apostel Paulus in seiner Epistel an die Hebraeer am 13. Capitel saget: Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschaft dafür geben sollen. So ermahnet er nicht allein in solchen Worten die Zuhörer / daß sie ja Gottes Wort / so ihnen die Prediger fürtragen / mit gläubigen Seelen auffnehmen / und denen Ermahnungen / so aus der heiligen Schrift hergenommen / folgen solten / sondern er weist auch was das Ambt treuer Lehrer und Prediger seyn soll? Nämlich / sie sollen wachen über die Seelen. Wachen ist ein mühsames Ambt. Denn wenn andere schlaffen / müssen Wächter munter seyn / alles in einer Stadt und Vestung wol beobachten / damit nicht ein Feuer auskomme / oder ein heimlicher Feind sich einschleiche / sie auch selbst nicht erwürget möchten werden / weil man ihnen am meisten nachstellet. Aber über Seelen wachen / das ist erst eine Last über alle Last / eine Beschwehrnütz über alle Beschwehrnütz / da heist es Ezech. 3, 17. 18. Du Menschenkind ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel / du solt aus meinem Munde das Wort hören / und sie
von

Investitur.

von meinetwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage / du mußt deß Todes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose von seinen bösen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / so wird der Gottlose umb seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut wil ich von deinen Händen fordern. Da das Wörtlein Fordern eigentlich nach der Grundsprach heist: Ich wil auch biß auff das geringste Blutströpflein nachspüren / nachgrübeln / nachscherffen / ob du dich ihrer treulich! angenommen und dich frembder Verdammniß nicht theilhaftig gemacht. Gewiß S. Bernhard, welcher zwar im Pabsthumb gelebet / allein in dem Artickel von der Rechtfertigung für **GOTT** / mit uns gantz richtig gewesen / war ein theurer Mann / bey dem mehr Heiligkeit war / als in dem ganzen Pabsthumb. Aber wie kläglich stellt er sich / wenn er die Wort: Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt / aber meinen Weinberg / den ich hatte habe ich nicht behütet / Cant. 1, 6. erkläret / Ego, sagt er / loci hujus Occasionem meipsum reprehendere soleo, quod animarum susceperim curam, qui meam non sufficerem custodire, vineas animas interpretans. Nach Belegenheit dieser Stelle oder Spruchs pflege ich mich selbst zu straffen / daß ich die Seelensorge auff mich genommen / der ich doch meine eigne Seel nicht gnugsam behüten kan / indem ich durch die Weinberge die Seelen verstehe und also verdolmetsche. Sic eram, fährt er fort & nihil ominus tamen posuerunt me custodem in vineis, non considerantes, quid de mea ego facerem vel fecissem, &c. Also war ich dazumal beschaffen / nichts desto weniger haben sie mich zum Hüter der Weinberge gesetzt

B 2

und

Cant. 1, 6.

*Bernh. sermo
XXX. in Cant.
col. m. 657. B.*

col. 659. G.

Investitur.

1. Tim. 3. 5.

Bekantniß
S. Bernh.

Bernh. serm. 3.
de Advent.
Dom. col. 9. B.

und nicht erwogen / was ich etwa an meinem Weinberg thäte
oder gethan hätte / noch gehöret / was der Apostel Paulus sa-
get: So jemand seinem eignen Hause nicht weiß fürzusehen /
wie wird er die Gemeine Gottes versorgen? Also befand ich
mich auch / nachdem ich zum Herrn bekehret war. Denn wer
ist tüchtig zu einem solchen Ambt? Ach lieber Gott / wie erin-
nere ich mich / wie offen ich gestanden / oder mich bloß gegeben
habe / dem / qui sagittat in occultis immaculatum, der da heim-
lich schießet und verwundet den Unbefleckten. Ach wie viel /
O lieber Weinberg / ist durch die böse listige Anschläge auch zu
der Zeit / da ich angefangen wachsamer zu hüten / geraubet
worden? Wie viel herrliche Trauben Gottseliger Wercke hat
entweder der Zornesticket / oder die Vermessenheit verder-
bet / oder die eitele eigne Ehr beschmützet! Noch kläglicher
macht ers Serm. 3. Adventus, wenn er schreibt: Longè ta-
men graviori & periculosiori debito tenentur adstricti qui
pro multis animabus reddituri sunt rationem. Quid ego
infelix, quo me vertam, si tantum thesaurum, si preciosum
depositum istud quod sibi Christus sanguine proprio pre-
ciosius judicavit, contigerit negligentius custodire? *Sistil-
lantem in cruce Domini Sanguinem collegissem, essetq; repo-
situs penes me in vase vitreo, quod & portari sepius oporteret,
quid animi habiturus essem in discrimine tanto?* Et certè
id servandum accepi, pro quo Mercator non insipiens (ipsa
utiq; sapientia) sanguinem illum dedit. Sed & habeo
thesaurum istum in vasis fictilibus, & quibus multo plura
quàm vitreis imminere pericula videantur. Demnach
sind mit einer weit schwerern und gefährlicheren Schuld ver-
hasset diejenigen / die vor viel und also auch frembden See-
len

Investitur.

len sollen Rechenschafft geben. O was soll ich unseliger Mann anfangen! Wo solt ich mich hinwenden! wenn ich solchen Schatz / wenn ich solche theuere Beylage / welche **CHRISTUS** höher und theuerer als sein eigen Blut gehalten / etwa allzunachlässig würde bewahren? Wenn ich das Blut des **HERREN** am Stam̄ des Creutzes vergossen hätte auffgefangen / und es wäre mir in einem gläsern Beschirz anvertrauet worden / müste auch dasselbe offte mit mir herumtragen / wie würde mir wol bey solcher Gefahr zu muthe seyn? Nun hab ich traun dasjenige wol zu verwahren empfangen / vor welchem der Kluge und verständige Rauffmann (ja der die Weisheit selbst) sein eigen Blut vergossen hat. Aber leyder! ich trage diesen Schatz in irdischen Gefässen / welche vielmehr und grösserer Gefahr / als etwa die Gläserne / unterworffen sind.

Augustinus führet gleicherstalt die Gefahr an und schreibt: Sed nihil apud DEUM miserius, & tristius, & damnabilius. Item nihil esse in hac vita, & maximè hoc tempore difficilium, laboriosius, periculosius episcopi aut presbyteri, aut diaconi officio, sed apud DEUM nihil beatius, si eo modo militetur, quo noster Imperator jubet.

Aber nichts ist bey **GOTT** elender / nichts trauriger und verdämlicher / ja nichts ist in diesem Leben und allermeist zu dieser itzigen Zeit schwerer / mühsamer und gefährlicher als eines Bischoffs / oder Priesters oder Capelans Ambt / Allein bey **GOTT** ist auch nichts Seligers / wenn man nur also streitet / wie es unser General und Kriegs-Oberster haben wil und befiehet.

Ist demnach das heilige Predtg-Ambt ein gewaltig gefährlich / jedennoch hochnützlich Ambt; denn dadurch wer-

Augustin epist.
148. ad Valer.
Tom 2. col.
686. B.

Investitur.

1. Tim. 4, 16.
Act 26, 18.

den wir erbauet zum Ewigen Leben; Dadurch macht Timotheus selig sich und die / so sein Wort hören / 1. Tim. 4. Paulus bekehret von der Finsterniß zum Licht / von der Gewalt des Satans zu GOTT. Ist demnach auch / weil eine solche Last auff Lehrern liegt / kein Wunder / wenn Prediger vor ihren Jahren eralten / matt und schwach werden / ihr Ambt nicht mehr verrichten können / ja den Tod übergeben werden. Unser seliger Herr Superintendent und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen / zu seiner Zeit ältester Kirchen-Rath / D. Aegidius Strauch / hat dieses auch wol erfahren / denn er eine geraume Zeit stets geklaget über den einen Schenckel / jedoch das Consistorium fleißig besuchet / mit Predigen und anderen Auffwartungen das seine mit sehr grosser Beschwehnmüß gantz treulich verrichtet / jedoch endlich gantz ermüdet / darnieder gelegt / und weder in das Consistorium, noch auff die Cantzel kommen können / biß er gar durch einen seligen Tod diese Welt / nicht ohne sonderliches Betrübniß der gantzen Stadt / segnen müssen. GOTT aber hat in Gnaden unser wieder gedacht / und nachdem Er in der Kirchen Gottes öffentlich und auch zu Haus andächtig ist angeruffen worden / einen solchen Mann hinwiederumb zu zeigen / der diesem hohen Ambt würdiglich fürstehen könnte / als hat der fromme GOTT / so Sebeth erhöret / das Hertz eines Ehrenvesten Ratho / samt der gantzen Gemeine allhie einmüthig dahin gelencket / daß bey Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen / unsern Gnädigsten Herrn / ein ehrngedachter Rath unterthänigst angehalten / Sie möchten gnädigst geruhen und erlauben den Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbarn und Hochgelahrten Herrn Christophorum Bulæum, der heiligen
Schrift

Investitur.

Schriftt weitberühmten Doctorem, und vor diesen Professore Publi. zu Leipzig und Pfarrern zu Mutschelzlichen wolverdienten treuen Superintendenten zu Wurzen und des Stiffts Consistorij Assesorem, anhero zu einem Pfarrer zu beruffen / und ihm so dann die Inspection über Kirchen / Schulen / Hospitalien und Kirchen-Schätzen in diesem Bezirck gnädigst anvertrauen. Welches auch höchstgedachte Seine Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit / nachdem Sie bey Dero Ober-Consistorio allhie / gewissen Bericht gnädigst gefordert und solcher unterthänigst erstattet worden / gantz gnädigst beliebet / und darauff Herrn D. Bulæum zu einem Superintendenten und Pfarrern dieser Kirchen allhier vociret und beruffen / inmassen eure Andacht es mit mehrern aus Seiner Chur-Fürstl. Durchl. mit dem Chur-Secret und eigenhändiger unterschriebenen Confirmation zu vernehmen.

Hierauff überreichte der Herr Ober-Hoff-Prediger dem Protonotario des Consistorij zu Dresden die gnädigste Confirmation, der sie von Wort zu Wort abgelesen:

Nach geschehener Ablesung fuhr D. Weller wieder fort zu reden: Aus dieser gnädigster Confirmation haben Euer Christliche Liebe anitzo gehöret / was unsers Gnädigsten Chur-Fürstens und Herrn gnädigster Wille und Meinung sey / daß nemlichen vorwolerwehnter Herr D. Christophorus Bulæus, soll dieser Kirchen Pfarrer / derselben und der gantzen diaces Superintendentens seyn / den ihr alle dafür erkennen / ehren / nehren und gebührlich folgen sollt.

Dero=

Investitur.

Derowegen (Tit.) Herr Doctor Christophore Bulæ,
Ihr stehet hie für der Hochgelobten Dreyfaltigkeit und dem
Angeſicht unsers theuern Landes-Vaters / Seiner Chur-F.
Durchlaucht. zu Sachsen / Herrn Johann Georgen des II. wie
auch dieser gantzen Volckreichen Versammlung / und habt ver-
nommen / was Seine Chur-Fürstl. Durchl. für ein hohes und
schweres Ambt euch auffgetragen / darumb werdet ihr beden-
cken / solchen allen treulich durch die gute Gnade JESU CHRI-
sti nachzukommen / Ihr sollet wachen und Rechenschaft geben
für eine solche grosse Gemeine. Wachen solt Ihr / (1) daß ihr
das Wort Gottes für euch selbst recht theilet / rein und lau-
ter vortraget / und darauff mit fleiß sehet / daß alle untergebene
Pastores, Diaconi, Kirchen- und Schulbediente / dasselbe rein
und unverfälscht / wie es in der heiligen Göttlichen Schrift /
in unsern Symbolis, in der Augspurgischen Confession, und
in derselben Apologia, in Smalkaldischen Articulen / in den
beeden Catchismis Lutheri, und in dem herrlichen Concor-
dien-Buch verfasset / denen durch das Blut CHRISTI er-
kauften Seelen fürtragen. Wachen solt Ihr (2.) über
die Hospitalia, Kirchen-Schätze und Schulen / damit alles or-
dentlich zugehe / das Armuth gebührlich versorget / die liebe
Jugend gebührlich und Christlich informiret, und sonsten
Kirchen-Güter nicht in frembden Nutz angewendet werden.
Wachen sollet ihr (3.) damit keine Neuerung in den Kirchen
und Schulen / in Ceremonien und andern Christlichen Bräu-
chen eingeführet werden / inmassen Ihr auch an das Ober-
Consistorium euch daselbsten Rath zu erhohlen / gewiesen seyd.
Wachen solt ihr (4) für euer eigen Leben / Euer und der Eu-
rigen Wandel / damit Ihr ein unsträffliches Leben führen / und
ein

Investitur.

ein Typus und Fürbild der gantzen Heerde seyn möget. Wachen sollt Ihr (S) in andächtigen fleißigen Sebeth für diese Stadt/ einem Ehrenvesten Rath (dem Ihr auch/ als der Euch Seiner Chur-Fürstl. Durchl. unterthänigst commendiret, und auff gnädigste Bewilligung vocirt, gebührliche Ehr erzeigen werdet) und der gantzen Gemein / bevoraus aber soll Euer Sebeth wachen für **SO** / für das Leben / Segen/ Glück- und friedliche Regierung unsers gnädigsten Chur-Fürstens und Herrns / Dero herzogliebtester Gemahlinn/ Chur-Fürstl. Frau Mutter / Chur-Fürstl. Prinzens und Princeßin: Denn solches befiehet nicht allein die Göttliche Allmacht in der heiligen Schrift gantz theuer/ sondern es fordern auch die hohe Wolthaten/ so von Seiner Chur-Fürstl. Durchl. und Dero hochseligsten glorwürdigsten Herrn Vater ihr empfangen habt. Denn unter Dero Schatz seyd Ihr nicht allein geboren/ sondern auch alsbald im 12. Jahr euers Alters in die Fürsten-Schul Weissen auff- und angenommen / auch mit sechsjähriger Kost und treuer Information, denn auch auff den Universitäten Leipzig und Wittenberg mit herrlichen Stipendiis versehen worden / biß Ihr hernach auff der löblichen Universität Leipzig / auff gnädigste Chur-Fürstl. Anordnung zur Publicam Professionem, hernach zum Pastore zu Wutschen / und endlichen zum Superintendenten gen Wurtzen beruffen worden. Wan sagt: Für dem Baum/ von dem man Schatten hat soll man sich bügen. Herrlichen Schatten habt ihr von dem hohen Chur-Fürstl. Hause Sachsen gehabt / so euern studiis so wol und gnädigst favirt, daß Euch mit Ehren nicht allein der gradus Magisterij Anno 1624. sondern auch auff sonderlichen gnädigsten Befehl

S

der



Investitur.

Der höchste gradus in Theologia Anno 1640. in der Universität Leipzig hat können conferiret werden. Es hat auch unser itziger theurer Landes-Vater von seinen hochwichtigen Beschäften Sich so viel abgemüßiget / und ist in die Kirche selbst kommen / dadurch Euch zu versichern nicht allein seiner Liebe gegen GOTT und sein Wort / sondern auch Dero Churfürstl. Gnade gegen Euch. Wachen sollt Ihr (6) für Euer untergebene Pastores, Kirchen- und Schulbedienten auch Rasten-Vorstehern / damit Ihr sie in zweifelhaftigen Sachen und ihren Anliegen hören und gebühlich entscheiden / oder an das Ober-Consistorium weisen möget. Wollet Ihr nun solcher gnädigster Churfürstl. Confirmation nachfolgen / und was anitzo Euch von mir fürgehalten / getreulich und unnachlässig halten / so bekräftiget es in dieser hohen Gemein / mit einem Ja!

Nach geschehener Verheißung kniete der Herr Superintendentens nieder / der Herr D. Weller legte die Hand auff Ihn und sprach:

Sieweil Ihr nun / Herr D. Bulæe, die Verheißung abgeleget / und dieses hohe und schwere Ambt auff Euch genommen habt / so wil / nach geschehener Vocation, ich euch auff Befehl unsers gnädigsten Churfürstens und Herrns hiermit zum Superintendenten und Pfarrer dieses Orts und der gantzen diæces öffentlich proclamirt, und im Namen Gottes des Vaters / der uns erschaffen hat / Gottes des Sohns der uns erlöset hat / Gottes des Heiligen Geistes / der uns in der heiligen Tauffe und durch sein Wort geheiligt hat / der heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit //

Investitur.

keit / die Seelen dieser ganzen grossen Gemeine anvertrauet haben / sie zu weiden / mit dem rechten Himmels-Brod des Worts Gottes / inmassen / Ihr dermahleins schwehre Rechenschafft für den allgemeinen Richter der Todten und Lebendigen werdet geben müssen. **IE-
SUS CHRIS-TUS** lebe und schwebe mit seiner Gnade und himlischen Segen über Euch allezeit / damit euer Ambt viel Nutz bringe zum Ewigen Leben / Amen!

Dieweil nunmehr der Herr Superintendens, Herr D. Bulæus, die schwere Seelen-Laest auff sich genommen / welche Laest kein Mensch ohne sonderbaren Beystand der Hochgelobten Dreyeinigkeit würdiglich tragen und verrichten kan / als wolte Euere Christliche Andacht mit mir zu **GOTT** andächtig für diesem neuen Herrn Superintendenten und über denselben beten und seuffzen.

Hierauff seynd die Gebete und Sprüche Göttliches Worts aus und nach der Kirchen-Ordnung fürgelesen worden / darauff der Herr Superintendens von Knien auffgestanden / und denn Herr D. Weller nach verrichteten Gebeth wieder fortgeredet:

Euere Christliche Liebe haben vernommen / wie **GOTT** die Seelen dieser gantzen Gemeine und die schwere Auffsiht auff Kirchen und Schulen dem Herrn Superintendenten anvertrauet / und welcher massen auff gnädigsten Chur-Fürstl. Befehl er von mir hiezu ordentlicher weise ist investiret worden: Werden sich daher auch alle Zuhörer ihres Ampts erinnern. Es heist bey den Lehrern: **Wachet.** Bey den Zuhörern: **Behorchet euern Lehrern.** Haltet die so da

Investitur.

arbeiten am Wort und in der Lehre gedoppelter Ehre
werth / 1. Tim. 5, 7. Gebühret demnach Eurer Christlichen
Liebe / daß sie Ihn ehre; Ehren wird sie Ihn / wenn ihr (α)
Erstlich das Wort Gottes / so Er euch fürtragen wird / wer=
det mit gläubigen Hertzen / und auch sein Straffen mit Sanft=
muth auffnehmen / und euch erinnern / was für eine schwere
Last / eure Seele zu verantworten / er trage / und daher / wenn
auch ein Ubriges geschehe mit Gedult / wegen so hoher Ver=
antwortung der Seelen / es alles überwinden. Ehren wer=
det ihr Ihn (β) wenn ihr seinen Vermahnungen folget / und
den Weg Gottes / den Er euch zeigen wird / gehen / sonst aber
euch weder zur Rechten noch Linken / wenden werdet. Eh=
ren werdet ihr Ihn (γ) wenn ihr Ihm gebet / was Ihm ge=
höret; Inmassen Seine Chur-Fürstl. Durchl. solches auch
in der Confirmation gnädigst anbefohlen. Der Heilige
Geist wils auch haben; Dem Ochsen der da drischet / solt du
nicht das Maul verbinden. Wer unterrichtet wird / der theile
mit allerley Guts dem / der da unterrichtet. So wir euch
das Geistliche sehn / so ist es ein Beringes / daß wir das Leibliche
erndten / 26. Herr Lutherus sel. schreibt über die Epistel an
die Galater / daß er sich / im Pabsthumb annoch steckend / ver=
wundert habe / warumb ein so hoher Apostel so viel predigte
von Gutes thun gegen die Prediger / und demnach von leibli=
chen Dingen / da sie doch Überfluß in allen hätten: Aber da er
angefangen und andere gefolget / Gottes Wort rein und lau=
ter zu lehren / da sehe er wie der Teuffel mit Hunger das Ev=
angelium trucken wolle / und verstehe nun erst / was der Heili=
ge Geist / durch den Mund Pauli gewolt / wenn er so treulich
Lehrern und Predigern das Wort redet. Drumb Zuhö=
rer

Investitur.

rer schuldig sind ihre Lehrer zu versorgen. Im Alten Testament musste man den Predigern die Erstlinge bringen; Im Neuen Testament haben fromme Christen Chur- und Fürsten treulich mit Versorgung auch der armen Pfarrwittwen gefolget. Ehren werdet ihr Jhn (s) wenn ihr andächtig für ihn zu GOT betet / denn der Fürbitt zu GOT sind Lehrer und Prediger hoch benöthiget / dieweil in einem so schweren / hochverantwortlichen Ambt bald etwas kan versehen seyn. Drum vermahnet S. Paulus die Epheser am 6. Cap: Wachet / dazu mit allem Anhalten / und flehen für alle Heiligen / und für mich / auff daß mir gegeben werde das Wort mit freudigen Aufstun meines Mundes / daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelij / welches Bote ich bin in der Ketten / auff daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden wie sich gebührt. Ich erschrecke / wenn ich durch die Exempel gehe und sehe / wie der Teufel Predigern / auch wol nach dero Tod denen Kindern nachgeschlichen / daß er dem heiligen Predig-Ambt Unehre anthue / und die Lehre / Warnung / Trost und Vermahnung zernichte. Freylichen können Prediger auch irren / drum sollen wir für sie andächtig beten. Ehren werden Jhn (s) alle Herren Pastores, Diaconi, Kirchen- und Schulbedienten / und Rasten-Vorstehere / so hiemit Krafft Chur-Fürstl. Befehl an dem Herrn Superintendenten, als ihren Aufseher / gewiesen seyn sollen / wenn sie nicht allein ihre Beschwerniß in seinen Schoß hinlegen / und allda sich Raths erholen: Sondern wenn sie seinen Ermahnungen gehorchen / ihn gebühlich scheuen / und was sie andere lehren / man soll gehorsam seyn / auch selbst practiciren, üben / sich gebühlich ohne Wiederwärtigkeit

Ephes. 6. v. 18.
19. 20.

Investitur.

weisen lassen und solchergestalt auch den Segen Gottes erwarten werden. Es wird traun ja denen Herren Pastoribus, Diaconis, Kirchen- und Schulbedienten in den Städten / und auff dem Lande nicht etwa ein unerfahrner / ungeübter Mann / viel weniger ein Kind vorgestellt / sondern ein geübter und erfahrner / hochgelahrter und dapfferer Theologus. Zum Theologo gehören drey Stück / Oratio, Meditatio & Tentatio, das liebe Gebet / Fleiß und Erlernung Göttliches Worts / und denn die Versuchung. Non tentatus qualia scit. Wie diese drey Stücke / so einen Theologum zur perfection bringen können / Lutherus sel. in seinem herrlichen Confitemini ausführet. Unserm Herrn Superintendenten fehlet es durch die Gnade JESU CHRISTI nicht an der Meditation, nachdem Er Anno 1604. diese Welt beschauet / hernacher zu Hause zum theil von seinem Herrn Vater / dem weyland Ehrwürdigen / Wolgelahrten Herrn Christophoro Bulæo, treufleißigen wolverdienten Pfarrern zu Retschberg / sonst einem gelehrten Theologo und berühmten Poeten / theils hernach in der Creutzschule allhie und Fürstenschul zu Weissen wol informiret worden / daß Er mit gutem Nutzen sich Anno 1621. auff die Universität Leipzig begeben können / da Er dann / wie auch zu Wittenberg die fürtrefflichsten sel. Theologos, D. Schmuckium, D. Polycarpum Lyserum, D. Johannem Höpnerum und D. Henricum Höpfnerum, unter welchen Er auch privata Collegia lectoria und disputatoria von Anno 1624. an / biß Anno 1635. stets gehalten / und denn D. Jacobum Martini, D. Paulum Roberum und D. Wilhelmum Lyserum, privatim & publicè gehöret / und mit Ehren endlich Doctor Theologiæ Anno 1640. auff

D. Bulæi
commend.

Investitur.

auff der Universität Leipzig ist proclamiret worden. Von welcher Zeit an und vorher Er in dem Pastorat zu Wutschen und als Superintendentens auch Assessor des geistlichen Stifts-Consistorij zu Wurtzen sich je mehr und mehr geübet und dergleichen experientz erlanget / daß von Seiner Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ auch Dero Ober-Consistorio und geistlichen Rätthen Er zu diesem hohen Ambt für tüchtig erkennet worden. An der Tentation und schwerer Versuchung hat es unserm Herrn Superintendenti nicht gefehlet / da Er zu Wutschen durch Brand und Raub des Feindes umb seine gantz herrliche Bibliothec gebracht / und auch zu Wurtzen mit gegenwärtigster Gefahr seines Lebens/ da man Ihm Degen und Pistolen angesetzt / den Raub seiner Güter erleiden müssen. **YESUS** unser Seligmacher sey gelobet / der diesen werthen Mann bey so grossen Versuchungen dennoch seiner Kirchen zum besten erhalten hat. An fleißigen andächtigen Gebet / weil die Noth lehret auff's Wort merken / wird es unserm Herrn Superintendenti auch nicht mangeln. Darumb weil euch ein solcher theurer Mann zum Superintendenten wird fürgesetzt / so werdet ihr Ihn desto mehr ehren / lieben / andächtig für Ihm beten und in allem gebürlichen Behorsam leisten / inmassen nunmehr nach meinem Abtrit und geschehener gratulation von Seiner Chur-Fürstl. Durchl. Gesandten des Obern-Consistorij Herrn Präsidenten und Rätthen / wie auch E. E. und Hochw. Raths allhie / die Herren Pastores, Diaconi, sämtliche Kirchen- und Schulbediente / auch Vorsteher anhero treten / und dem neuen Herrn Superintendenti reverentiam & obadientiam mit Hand / Mund und Hertzen treulich angeloben werden. Die Hochgelobte Dreyfaltigkeit sey
über:

Ka 4389 QK

os (o) so

über allen Gutes hertzlich gelobet / die segne nun das gantze
Fürnehmen / diese Churfürstliche Residentz-Stadt / einen
Ehrenvesten Rath / sämtliche gemeine Bürgerschaft / und
gantze diöces, euch Lehrer am Wort Gottes Kirchen- und
Schulbedienten / je mehr und mehr / fördere das Werck unserer
Hände / und laß euer Begiessen und Pflantzen / euer Lehren
und Leben / nebenst Erhaltung beständigster Gesundheit und
allem Wolergehen / wolgelingen / Amen!

Hierauff ist das Te Deum laudamus und andere Lieder
gesungen und musiciret worden biß alle gratulation
und Angelobungen verrichtet gewesen: Da denn mit der
Collecta und dem Segen alles beschlossen / Seine Chur-
Fürstl. Durchl. vom Chor herunter getreten / dem neuen
Herrn Superintendenti Gottes Gnad und Segen
gewünschet / und biß in die Superintendentur
bey sich geführet.



DEO sit laus & honor in secula.



1017

m c

Q.K. 237, 15

GOTTES

dadurch der Heilige Geist einz

Das ist

Christliche Investit

Aus dem Propheten Za

vers. 1. 2. 3. 4.

Gehalten

Als auff gnädigs

Churfürstl. Durchl. zu Sa

fens zu Mag

Hertzogs Johann

Andern/der Zeit des Heil. D

Landen des Sächsischen Ke

in solch Vicariat gehören

Der Wohl-Ehrwürdige

und Hochgel

Herr Christophor

Der Heil. Schrifft berüh

hero Superintendentens zu Wur

Consistorii daselbst

Zum Pfarr- und Superin

Dresden öffentlich in d

bey grosser Versammlung

Anno 1657. eingewi

Von

Jacobo Wellern/ D. G

Ober-Hoff-P

Dresden/ in Verlag Christians /

8
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
1
2
3
4
5
6
7
8

Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

